MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
154 (1943)

92 (3.4.1943) Samstag und Sonntag

urn:nbn:de:bsz:mh40-250411

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1.70 RM und 30 Pfg Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch die Post 1.70 RM einschl. 42 Pfg Bestellgeld. Abbestellen Waldhofstr. 12, Kaiserring-Ecke 47, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Be Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25. des laufenden Monats erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 14 Pfg., 65 mm breite Millimeterzeile 70 Pfg. Für Familienanzeigen amtlich gültige Grundpreise. Allgemeine Gültig. d. Anzeigen-Preisliste Nr. 14. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird Sonderrabatt gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Samstag, 3. April / Sonntag, 4. April 1943

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 269 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

154. Jahrgang — Nummer 92

Angriff in brusthohem Wasser!

Deutscher Vorstoß am Ilmensee / Geringe Feindtätigkeit im Osten und in Tunesien

(Funkmeldung der NMZ)
+ Führerhauptquartier, 3. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich des Ilmensees wurde ein Angriffsunternehmen trotz großer Geländeschwierigkeiten erfolgreich durchgeführt. In knietiefem Schlamm und brusthohem Wasser erkämpften unsere Truppen ihr Angriffsziel, drängten eine feindliche Kräftegruppe in ein Sumpfgelände und vernichteten sie. Der Feind verlor 1225 Tote und 370 Gefangene, 26 Panzer, 25 Geschütze, 66 Flammenwerfer, 14 Granatwerfer, 82 Maschinengewehre wurden vernichtet oder erbeutet.

Südlich des Ladogasees wiederholte der Gegner seine vergeblichen Angriffe mit schwächeren Kräften als an den Vortagen. An der übrigen Ostfront herrschte Ruhe.

Auch von der tunesischen Front wird nur geringe Kampftätigkeit gemeldet. Eigene Angriffsunternehmungen beseitigten mehrere an den Vortagen entstandene Einbruchsstellen. Der Feind erlitt hierbei empfindliche Verluste.

In der vergangenen Nacht griffen deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Geleit vor der nordafrikanischen Küste an und erzielten Treffer auf zwei großen Handelsschiffen.

Im Mittelmeer versenkten deutsche Unterseebootsjäger ein britisches Unterseeboot und beschädigten ein zweites und ein Schnellboot so schwer, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Eichenlaubträger vom Feindflug nicht zurückgekehrt

dnb. Berlin, 2. April.

Oberleutnant Hans Beißwenger, ausgezeichnet mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt, nachdem er bei Feindberührung zwei sowjetische Flugzeuge abgeschossen hatte.

Zwei Generaloberste ausgezeichnet

dnb. Führerhauptquartier, 3. April.

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Model, Oberbefehlshaber einer Armee. Der Führer sandte an Generaloberst Model folgendes Telegramm:

„In Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 28. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

•

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh der Führer an Generaloberst Ritter von Greim, Befehlshaber eines Luftwaffenkommandos. Der Führer sandte an Generaloberst Ritter von Greim folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 216. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

Der italienische Wehrmachtsbericht

+ Rom, 3. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

In Tunesien war die Tätigkeit gestern wieder intensiv. Mit geglückten britischen Angriffen haben wir unsere Stellungen an einzelnen Stellen der Front verbessert und Gefangene gemacht.

Die Luftwaffe der Achsenmächte bombardierte Ansammlungen von Kraftfahrzeugen und Artilleriestellungen und vernichtete im Luftkampf zwei Spitfire. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden durch die Flak zum Absturz gebracht.

Deutsche Flugzeuge griffen einen Geleitzug im westlichen Mittelmeer an und torpedierten zwei Handelsschiffe. Eines davon von 8000 BRT.

Ein feindlicher Flugzeugverband versuchte am gestrigen Nachmittag einen Angriff auf Neapel, der jedoch dank dem prompten Eingreifen unserer Jäger, die zwei viermotorige Flugzeuge abschossen, mißglückte. Einige auf Ortschaften Siziliens und in der Provinz von Salerno abgeworfene Bomben hatten einige Verletzte zur Folge.

Von den Operationen der letzten Tage sind zwei unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Der Soldat und die Nation

• Mannheim, 3. April.

In unserer Geschichte war immer der Soldat der Träger unseres Schicksals. Bei anderen Nationen mochte das anders sein. Ihr Lebensbereich war gesicherter, abgegrenzter, weniger von außen bedroht und leichter im Innern zu einem festen Staatsgefüge zu konsolidieren. Sie konnten auch den freundlichen Seiten des Lebens mehr Raum lassen als wir, das soldatische Element mußte nicht naturnotwendig das tragende Element ihres ganzen nationalen Lebens sein. Und wenn es bei ihnen doch vielfach zu diesem Element geworden ist, wie im Militarismus Frankreichs, dann drängte nicht der gebieterische Zwang der eigenen nationalen Not, sondern im Gegenteil: der Uebermut, der aus der Sicherheit des eigenen Bereiches kam, sie dazu im Soldaten lediglich das Instrument eroberungssüchtiger nationaler Ueberheblichkeit zu sehen. Der französische Soldat war immer Angreifer, der deutsche Soldat immer Verteidiger — wenigstens gegenüber der feindlichen Umwelt der anderen Staaten. Im Innern freilich, da fielen deutsche Stämme und Länder selbst übereinander her mit der wilden Lust am Bruderzwist, die aus den Tagen des Arminius anscheinend unauslöschbares Erbe des Germanentums gewesen ist.

Aus dieser Aufspaltung des deutschen Soldatentums und seiner Rolle ergab sich die größte Tragik der deutschen Geschichte. Unzählige Male hat Deutschland Europa gerettet vor dem Ansturm der antieuropäischen Gewalten, die aus der dunklen Welt des Ostens gegen den Westen angestanden waren. Schon in der Schlacht auf den katalaunischen Feldern im Jahre 451 haben die germanischen Legionen des weströmischen Feldherrn Aetius unter ungeheuren Blutopfern Attila den Sieg entrissen. An dem deutschen Heere des deutschen Kaisers Otto brach vor den Wällen Augsburgs 955 der Ungarn-Sturm, der über ganz Mitteleuropa hinwegweiterte. Bei Liegnitz opferte sich 1241 der deutsche Herzog Heinrich mit der Blüte der deutschen Ritterschaft um Europa vor der Vernichtung durch das mongolische Heer Tamerlans zu bewahren! Und als die Türken sich anschickten, den Halbmond über Europa zu tragen, da waren es wieder deutsche Soldaten, die ihm den Eingang verwehrten.

Immer stand so der deutsche Soldat schützend vor Europa — und immer hat dieses Europa das Opfer des deutschen Soldaten gedankt, indem es die Feinde des europäischen Kontinents selbst rücksichtslos unterstützend und die inneren deutschen Zwistigkeiten mit Liebe schürend, Deutschland überfiel. Von den Raubkriegen Ludwigs XIV. über den großen Unterwerfungsversuch Napoleons bis zum ersten Weltkrieg und seiner heutigen Fortsetzung in dem noch wilderen und blutigeren zweiten, war immer Deutschland das Opfer fremder Gier und fremden Neides. Aber immer wieder hat der deutsche Soldat Deutschland davor bewahrt, den anderen endgültig zur Beute zu werden. Prinz Eugen und Friedrich der Große, die genialen Träger gleichgearteten und gleich heroischen deutschen Soldatentums des Südens wie des Nordens, Gneisenau und Blücher, deren geniales Zusammenspiel von überlegtester Planung und draufgängerischem Kämpfertum den großen Korsen schlug, Hindenburg und Ludendorff, deren Siege dem Reich trotz der schließlichen Niederlage seine Einheit retteten: sie waren es, die immer wieder das Reich aus der Tiefe heraufgeführt, es in ihren Schutz genommen und es sicher von Jahrhundert zu Jahrhundert weitergereicht haben. Und sie alle stehen für Millionen und aber Millionen unbekannter und ungenannter deutscher Soldaten, in denen kämpferische Leidenschaft und Liebe zum Vaterland zur unauslöschlichen Flamme unsterblichen Ruhms und unsterblichen Opfers zusammenschlugen.

Heute hat sich wieder Deutschland seinen Soldaten anvertraut. Sie sind wieder alleinige Hüter und Träger des deutschen Schicksals geworden. Wieder entscheidet ihre Tat über unser Leben und ihr Opfer über unsere Zukunft. Wieder sind sie aufgerufen, die Wälle ihrer Toten rings um das Vaterland aufzuschichten, damit der Tod dieses Vaterland selbst nicht treffe. Ewiges deutsches Soldatentum, sich ewig erneuernd am eigenen Beispiel, und wie es scheint, von Opfer zu Opfer zu neuer Größe wachsend!

Rings brennt die Welt, wie sie noch niemals gebrannt hat. Von allen Seiten züngeln die Flammen heran und überall stehen die Fanale von Blut und Zerstörung am Himmel und durch alle Horizonte dringt der grelle Schrei des Feindes, der nach neuer, größerer satanischer Vernichtung ruft. Aber in diesem fürchterlichsten Aufruhr der Elemente steht ruhig und unbeirrt der deutsche Soldat. Er hält die schmale Grenze zwischen uns und den Feinden. Er schließt die Mauer, durch die Haß und Tod nicht dringen können. Er hält die Fahne umklammert und gibt sie nicht her und rammt sie immer von neuem wieder ein Stück weiter in Feindes Land und legt um ihren Schaft zu den Kränzen alter Siege immer neue. Er hat Deutschland gerettet, als die anderen glaubten, es schnell und leicht ergrücken zu können. Er hat Europa gerettet, als die Flut der europafeindlichen Mächte sich gegen den Kontinent und das Gesetz seiner Geschichte und seiner Kultur erhob. Und er ist heute daran, der ganzen Welt die Tore zu einer neuen Zukunft aufzustoßen. Der deutsche Soldat ist es heute, der Weltgeschichte macht.

Und der — und das soll uns das Beispiel gerade dieser Stunde sein — sich unverzagt und selbstverständlich unter das Gesetz stellt, daß größte Berufung immer auch an größte Opfer gebunden ist. Es gibt kaum ein Land Europas, in dem nicht frische deutsche Soldatengräber liegen; es gibt keinen Tag, der die Reihe dieser Gräber nicht vermehrte. Ströme deutschen Blutes sind geflossen und Ströme deutschen Blutes werden noch fließen müssen, bis die Welt genug gedüngt ist für die Ernte eines neuen besseren Tages. Aber furchtlos hat sich der deutsche Soldat in diesen Strom des Opfers gestellt. Er hat nicht gezögert, darin unterzugehen, wenn das Gebot der Pflicht und das größere Gebot des Opfers für die Seinen es verlangte: Stalingrad ist ein Beispiel dafür und wird für alle Zeiten solch ein Beispiel bleiben! Durch solche Opfer hat der deutsche Soldat uns, seinem deutschen Vaterland den Sieg verdient. In der Nachahmung solchen Opfers muß die größere Gemeinschaft der ganzen Nation sich des Sieges würdig erweisen. Der Soldat, der kann uns nur das Anrecht verschaffen auf den Sieg: den Sieg holen, das müssen wir alle zusammen! Wir haben diese große Lehre der Geschichte schon einmal zu spüren bekommen: damals, als alle Siege der Front uns nicht vor der letzten Niederlage bewahrten, weil die Heimat zum Ruhm dieser Siege nicht die Größe des eigenen Opfers gab. Wir haben die Lehre gut behalten. Heute weiß die ganze Nation, daß das, was der deutsche Soldat ihr vorlebt, von ihr unerbittlich und ohne Zögern nachgelebt werden muß. Heute ist sie nicht des Uebermutes voll, der glaubt, der Krieg könnte nicht mehr verloren werden; heute weiß sie, daß der Krieg nicht

Wachsender Antisemitismus in England

„Der Antisemitismus braust wie eine Krankheit über uns hinweg" / Die Regierung soll helfen!

EP. Lissabon, 3. April.

„Der Antisemitismus steigt in Großbritannien erschreckend an", stellt das Londoner Blatt „News Chronicle" fest, und schildert, wie schon die Kinder auf den Straßen den kleinen Israeliten nachlaufen und „Jude" rufen. Die Zeitung erinnert daran, daß das Lenin-Denkmal in London kürzlich mit den Buchstaben P. J. (Perish Juda = Juda verrecke) versehen wurde, und bedauert, daß „trotz aller eigenen Zurückhaltung der Juden" immer mehr Zwischenfälle aus dem ganzen Lande gemeldet werden. Die Rabbiner hätten in den Synagogen die Juden aufgefordert, nicht die besten Kleider, sondern „die zweitbesten" zu tragen. Sie sollten sich nicht mehr auf die öffentlichen Bänke in den Parks setzen und auch in anderer Weise sich vom Kontakt mit der nichtjüdischen Bevölkerung zurückhalten. Alle diese „Vorsichtsmaßnahmen" hätten den Juden aber nichts genützt.

So lamentiert „News Chronicle", um schließlich — wie könnte es auch anders sein — die Regierung aufzufordern, den Schutz der Juden in Großbritannien wirksamer zu gestalten.

Im Sinn der These von den „armen, verfolgten Juden" wendet sich das Blatt gegen die Auffassung, daß in England 3 Millionen Juden leben, es seien „nur 300 000 bis 400 000".

Der Verfasser zitiert außerdem einen kürzlich in „New Statesman and Nation" erschienenen Artikel, der feststellte, daß man in England „einzelne Juden gern sähe", daß aber trotzdem „der Antisemitismus über alle wie eine Krankheit hinwegbrause". Abschließend fordert „News Chronicle" die Juden selbst auf, „für sich Propaganda zu machen und alles zu tun, um die jüdischen Verhältnisse in Großbritannien zu popularisieren".

Diese Darstellung läßt noch deutlicher als andere vorher erkennen, wie unangenehm breit sich das Judentum in England gemacht hat.

Kriegsschieberskandale in USA

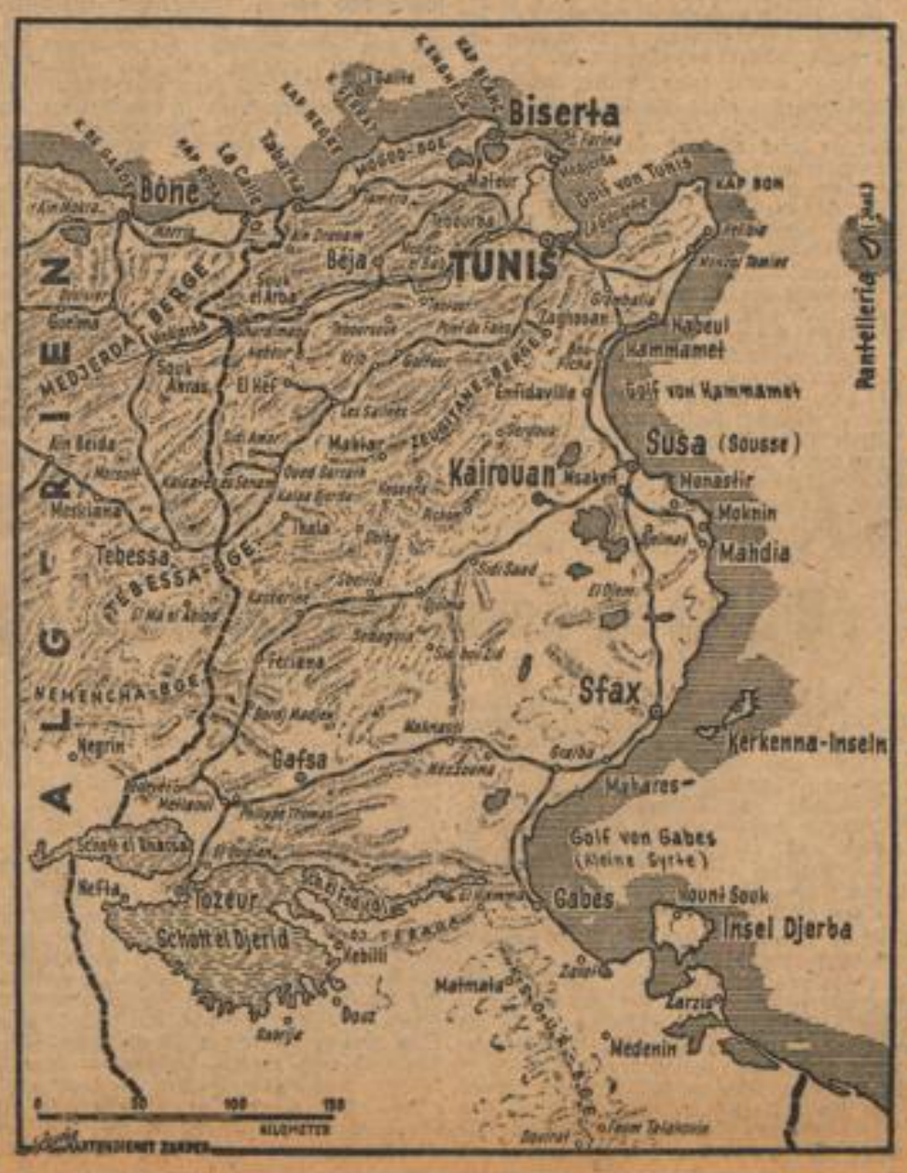
Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 3. April.

Unter der schützenden Decke des Patriotismus bereiten sich in den USA Kriegsschieberskandale geradezu gigantischen Ausmaßes vor, in die hochstehende Mitarbeiter der Regierung, vielleicht sogar Regierungsmitglieder selbst verwickelt sind.

Die in den USA üblichen Untersuchungsausschüsse werden zu gegebener Zeit reichlich Gelegenheit zur Betätigung haben. Heute wird nur ab und zu durch einen verärgerten oder übergangenen Abgeordneten oder Senator der Deckel dieses Skandalkessels ein wenig gelüftet. Aus ihm kommt kein angenehmer Geruch heraus. So steht z. B. jetzt zur Abwechslung wieder einmal die Bundesschiffahrtsbehörde im Kreuzfeuer der Kritik. Senator Aiken beschuldigt sie der schlimmsten Korruption und erklärt, hinter den Kulissen bereite sich der „empörendste Skandal in der amerikanischen Marinegeschichte" vor. Aiken beschuldigt vor allem den persönlichen Vertrauten Roosevelts, Konteradmiral Amory Land, dieser Korruption Vorschub geleistet und von ihr profitiert zu haben. Man habe den Werften und den privaten Reedereien viele hundert Millionen Dollar öffentliche Gelder zugeschanzt, indem man ihnen ihre Schiffe überaus hoch bezahlte. Riesige Provisionen und Schweigegelder seien auf diese Weise einkassiert worden.

Kampfraum Tunesien



Neuernennungen in der italienischen Marine

Italiens Marine und Luftwaffe versenkten im März 132 000 BRT

dnb. Rom, 2. April.

Amtlich werden folgende Ernennungen in den hohen Kommandostellen der italienischen Kriegsmarine bekanntgegeben:

Geschwader-Admiral Angelo Jachino wurde zum General-Admiral befördert und gleichzeitig zum Vorsitzenden des „Komités der Admirale" ernannt.

Admiral Edoardo Somigli wurde zum Oberbefehlshaber der die Schiffahrt schützenden Seestreitkräfte, und Admiral Carlo Bergamini zum Oberbefehlshaber der Schlachtflotte ernannt.

•

Der neue Vorsitzende des Komités der Admirale Generaladmiral Angelo Jachino, wurde im April 1888 in San Remo geboren. Im Weltkrieg war er Kommandant eines Zerstörers. Von 1923 bis 1928 war er Befehlshaber der italienischen Marinetruppen in China, 1928 Befehlshaber einer Zerstörer-Flotille und wurde 1935 zum Konteradmiral ernannt. Im Spanienfeldzug zeichnete er sich aus. Als Befehlshaber leichter Flotteneinheiten nahm er 1939 an den Landungsorganisationen in Albanien teil, war sodann Befehlshaber der Flottenakademie in Livorno und seit Dezember 1940 Befehlshaber der operierenden Flotte.

Der neue Befehlshaber, der zum Schutze der Schiffahrt eingesetzten Seestreitkräfte, Admiral Edoardo Somigli, wurde 1892 in Spezia geboren, nahm am Weltkrieg als U-Boot-Kommandant teil, und befehligte später lange Zeit die U-Boot-Waffe. Im Spanienfeldzug zeichnete er sich besonders aus. 1938 zum Divisionsadmiral befördert, wurde er kurz vor Italiens Kriegseintritt zum stellvertretenden Generalstabschef der italienischen Kriegsmarine ernannt. Den Posten bekleidete er bis Dezember 1940, und war seit 1941 Befehlshaber der Flottenstützpunkte des Südadriatischen und des Ionischen Meeres.

Italiens Beitrag zum Tonnage-Krieg

dnb. Rom, 3. April.

Der von italienischen Streitkräften im Monat März versenkte feindliche Schiffsraum beträgt, wie Stefani meldet, 132 000 BRT. Davon wurden 77 000 BRT von italienischen Flugzeugen versenkt und 55 000 im Atlantik von italienischen Unterseebooten vernichtet.

MARCHIVUM

nur das Handwerk der Soldaten, sondern das Gesetz ihres eigenen Lebens ist; heute kennt sie die rächende Gerechtigkeit der Geschichte, die ihren Tribut vom Ganzen fordert und sich darum auch durch das selbstlose Opfer der Besten nicht betrügen läßt!

Die deutsche Wehrmacht, die Polen in 17 Tagen niedergeworfen, Holland in 5, Belgien in 18, Frankreich in 40 Tagen zur Kapitulation gezwungen hat, die den ganzen Balkan in drei Wochen siegreich durchschritten und den Feind von den Inseln des Mittelmeeres getrieben hat, die der ungeheuren Massen- und Materialübermacht des sowjetrussischen Gegners nicht nur standgehalten, sondern sie tausend Kilometer von den Grenzen des Reiches zurückgeworfen hat — diese deutsche Wehrmacht ist allen Anforderungen und allen Belastungen gewachsen, die der Kampf um Leben und Zukunft der deutschen Nation noch an sie stellen werden. Sie trägt mehr als den Glauben an den Sieg, sie trägt das Wissen um den Sieg in sich.

Aber neben ihr muß eine Heimat stehen, die denkt, handelt und opfert wie sie. Für die der Krieg ebenso totaler Krieg ist und wird, wie er es für den deutschen Soldaten schon seit vier Jahren gewesen ist. Die Geist von ihrem Geiste wird, wie sie Blut aus ihrem Blute ist.

Dann ist Deutschlands Sache in guter Hut! Dann wird die Stunde nicht mehr ferne sein, in der der Sieg Tat und Opfer beider krönen wird: jene Stunde, in der freilich die Heimat, im Gefühl auch ihre Pflicht getan zu haben, dem deutschen Soldaten sagen wird: **geh du voran die Straße des Ruhms, denn nur dein Beispiel hat uns geleitet und geführt!**

Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unsr. Berliner Schriftltg.

— **Berlin, 3. April.**

Wie an den Tagen zuvor, sind auch gestern wieder die in starken Wellen vorgetragenen Angriffe der Bolschewisten vor den deutschen Stellungen zusammengebrochen. Die Bekanntgabe der Flugzeugverluste der Sowjets im Monat März mit 1267 läßt uns die ungeheure Wucht der deutschen Vorstöße im Ostraum auch gegen die Luftwaffe des Gegners deutlich erkennen. Ein täglicher Verlust von 40 feindlichen Flugzeugen ist sehr beträchtlich, er lähmt und dezimiert die sowjetische Kampfkraft, besonders wenn man an die immer schwieriger werdende Tonnagelage für die Hilfstransporte aus USA. und England denkt, die sich mit dem Fortschreiten des Frühlings weiter verschärfen muß.

*

Die Versenkungsziffern im Monat März zeigen unsere wachsenden Erfolge auf den Meeren, und in den meisten europäischen Zeitungen kann man heute Betrachtungen finden, daß alle Kriegsschauplätze unserer Gegner von einem weiteren Ansteigen der Versenkungen mehr oder weniger berührt wurden, einschließlich der großen Sowjetfront. In schwedischen Blättern finden sich auf den ersten Seiten die Gegenüberstellungen der versenkten Tonnage von 1940 bis März 1943. „Nya Dagligt Rucbanda" schreibt dazu, die U-Boote unterbänden immer schärfer die Lebenslinien, die zwischen der Heimat und den Kampffronten bestünden, und zwar nicht nur in militärischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung. Es ist durchaus richtig, was Lord Benner in London vor dem britischen Exportinstitut angeführt habe: England stehe durch die Auseinanderreißung der Fronten vor der Gefahr, daß es diesen Krieg überhaupt nicht überleben könne.

Diese sensationelle Rede ist in den Londoner Morgenblättern des gestrigen Tages veröffentlicht worden, besonders ausführlich im „Daily Mirror" und im „Daily Sketch", während die größten britischen Zeitungen die „Times" und „Daily Mail" scheinbar bedrückt, nur auf der dritten Seite die Rede kurz ansprechen. Lord Bennett ist kein beliebiger englischer Politiker, sondern er ist der frühere kanadische Ministerpräsident. Seine Ausführungen können deshalb in England selbst nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Laut „Daily Sketch" begann die Rede des Lords mit den bedeutungsvollen Worten: „England befindet sich in der Krise seines Schicksals".

Im „Daily Mirror" werden besonders herausgestellt die Ausführungen Bennetts über Englands Wirtschaftslage. Die Zukunft Englands hänge vom Ausfuhrgeschäft und von seiner Währung ab, die man nicht als bedroht, aber immerhin als gefährdet ansehen könne. Am Ende des Krieges würde die Währung Englands ohne Deckung sein und Englands Schuldverpflichtungen 20 Milliarden Pfund (200 Milliarden Mark) übersteigen.

Diese Erklärung spricht auch das Problem der britischen Nachkriegs-Politik an. Die Vorherrschaft Englands in Europa ist längst verloren, die Vorherrschaft in der Welt geht immer stärker auf die USA. über.

„Daily Expreß" schreibt, die Rede Lord Bennetts verlange nach einer Aussprache im Unterhaus. Die U-Bootfrage stehe als ein schwarzes Fragezeichen über den Plänen von Casablanca, die jetzt schon zweieinhalb Monate alt seien. Deutschland verfüge über eine mächtige Flotte in der Luft und eine mächtige Flotte auf und unter dem Wasser. Man könne manchmal beunruhigt sein, wenn man sich an amtlichen Stellen Londons nicht darüber klar werde, was zu einer wirksamen Bekämpfung der U-Bootgefahr gehöre. Wer nichts anderes könne, als warten und immer warten, der gewinne den Krieg nicht.

*

Den Ernst der U-Bootfrage hat am Freitag wieder Roosevelts Marinesekretär Knox vor den Seekadetten in Boston hervorgehoben. Er sagte: „Dieser Krieg ist sehr schwer zu entscheiden, denn er ist ein Seekrieg in einem Umfang, wie ihn die Welt bisher nicht gekannt hat, und die U-Boote sind die größten Feinde unserer operativen Pläne." Das sagt derselbe Herr Knox, der in 90 Tagen mit seiner Flotte Japan vernichten wollte. Aber er kann einen Gewinn buchen, allerdings nicht gegen Japan und die Achsenmächte, sondern gegen den Verbündeten England.

Offenes Wort zum totalen Krieg

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht in der neuesten Nummer „Das Reich" Reichsminister Dr. Goebbels einen Artikel zu den Problemen des totalen Kriegseinsatzes, den wir hier auszugsweise wiedergeben.

Es gab in der Geschichte keine Revolution, sie mochte noch so hohe Ziele anstreben, bei der nicht ein paar Heißsporne über das Ziel hinausschossen. Es war dann immer Aufgabe ihrer Führung, das Notwendige vom Ueberflüssigen und Schädlichen zu unterscheiden und zu trennen und insbesondere dafür zu sorgen, daß die große Sache nicht durch unwürdige Begleiterscheinungen diskreditiert wurde.

So ist es auch mit dem totalen Krieg. Es ist nur zu natürlich, daß er die Gemüter auf das leidenschaftlichste beschäftigt, denn er ist ja nicht nur eine öffentliche Angelegenheit, er greift auch in das Privatleben fast jedes Menschen ein. Je nach dem Temperament des Einzelnen geht seine Entwicklung dem einen zu langsam, dem anderen zu schnell. Der glaubt, wir stünden kaum an seinem Anfang, der behaupten, wir wären schon weit über das erträgliche Ende hinaus.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß auf diesem Gebiet schon außerordentlich viel getan worden ist. Aus naheliegenden Gründen sind wir nicht in der Lage, die Zahlen der neu in den Produktionsprozeß geführten Arbeitskräfte und der dadurch möglich gewordenen Freistellungen für die Wehrmacht mitzuteilen. Aber wir können auf das bestimmteste versichern, daß ihr Bekanntwerden auch den Sachkenner in Erstaunen versetzen würde. Auch wir sind der Meinung, daß noch mehr als bisher getan werden kann und getan werden muß; aber wir wissen auch, daß man diesen Prozeß, bei dem es sich schließlich um die Auswechselung und Umschichtung von Millionen Arbeitskräften handelt, **nicht übers Knie brechen darf.**

Es läuft dabei natürlich auch einiger Unsinn mit unter. Daß beispielsweise ein paar Heißsporne die günstige Gelegenheit ausnutzen suchen, um ihre unverdauten Klasseninstinkte abzureagieren, ist durchaus unerfreulich, wird aber mit einiger Geduld und wenn nötig auch Strenge abzustellen sein. Man braucht diese Begleiterscheinungen nicht übermäßig zu dramatisieren. Unsere Frauen und Mädchen brauchen sich nicht zu schämen, wenn sie sich für ihren Mann, ihren Verlobten oder Freund, besonders wenn er in Urlaub kommt, so schön wie nur möglich machen; und wenn einer daran unter Berufung auf den totalen Krieg Kritik übt, dann sagen wir ihm auf den Kopf zu, daß er ein Reddammel ist, mit dem wir nichts zu tun haben wollen, und daß er offenbar den Ernst der Zeit, den wir alle, auch ohne daß wir ihn eigens suchen gehen, schon zu verspüren bekommen, mit seiner eigenen schlechten Laune und Griesgrämigkeit verwechselt.

Wir verlangen von jedem, daß er für den totalen Krieg alles tut, was überhaupt in seinen Kräften steht. Niemand darf sich von seinen Pflichten dispensieren; **aber erfüllt er diese, dann ist es auch genug.** Würden wir darüber hinaus zulassen, daß jeder das Recht hat, jeden zu kritisieren, dann müßte das Leben allmählich zur Qual werden. Das ist auch mit dem totalen Krieg nicht gemeint.

Viel wichtiger erscheint uns der Mangel an Verständnis dafür, wie weit die Initiative der Regierung durch die Initiative des Einzelnen ergänzt werden kann und ergänzt werden muß. Uns gehen in diesen Wochen aus dem ganzen Volke eine Menge von Briefen zur Frage des totalen Krieges zu, die Vorschläge zu neuen Maßnahmen enthalten. Diese sind zum Teil gänzlich undurchführbar, zum Teil aber auch denkbar vernünftig und einleuchtend und Beweis dafür, mit wieviel gesundem Menschenverstand unser Volk an die Probleme des Krieges herangeht. Es fehlt natürlich auch nicht an willkommener Kritik an dieser oder jener Maßnahme. Wo wir Fehler abstellen können, tuen wir das. Es ist aber sehr schwer, von oben helfend einzugreifen, wenn man **unten eine Maßnahme ganz anders auffaßt, als sie oben gemeint war.** Wir wollen nicht im einzelnen darüber reden, wieviel Kurzsichtigkeit hier am Werke ist. Es wird z. B. eine Familie bei einem Luftangriff ausgebombt. Sie hat damit soweit irgend möglich Anspruch auf die Hilfe des Staates. Da der Mann Soldat ist, bekommt die Familie Unterstützung. Die erste Mitteilung, die sie nach dem Verlust ihrer Wohnung und ihrer Einrichtung von einer Behörde erhält, ist die, daß ihre Familienunterstützung mit sofortiger Wirkung um den Mietbetrag gekürzt wird: da sie keine Wohnung mehr habe, brauche sie auch keine Miete mehr zu bezahlen.

Das ist natürlich denkbar dumm, roh und herzlos, aber es hat rein gar nichts mit der Staatsführung zu tun. Ein kleiner Mann, der dem Irrtum unterworfen ist, hat eine Dummheit begangen, das ist alles. Mit etwas Lebensweisheit und Hilfsbereitschaft wird man auch diesen Fehler reparieren.

Ein Auftraggeber muß sich immer vor Augen halten, wie seine Befehle auf die Befehlsempfänger wirken; dann wird er keine kurzsichtigen Dekrete herausgeben. Vor allem erscheint es uns bedeutungsvoll, daß unser Volk in seiner Gesamtheit die Notwendigkeit der getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen einsieht. Sie haben natürlich nur mittelbar etwas mit der überwundenen Winterkrise an der Ostfront zu tun; jedenfalls werden sie durch ihre Beseitigung in keiner Weise aufgehoben. Man kann nicht eindringlich genug davor warnen, die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings als Zeichen der allgemeinen und endgültigen Entspannung anzusehen. Nichts ist im Kriege gefährlicher als Illusionismus und Selbsttäuschung.

Wir wissen uns davon ganz frei. Wir sehen die Lage durchaus realistisch und sind deshalb auch entschlossen, daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Wer im gegenwärtigen Stadium des Krieges schnell handelt, der handelt doppelt. Wenn wir auch heute nicht mehr wie in den zwei ersten Kriegsjahren mit so jähen Siegen aufwarten können, so bietet uns die allgemeine Kriegslage doch der Chancen genug, in denen die Möglichkeit enthalten ist, zu ganz plötzlichen Erfolgen zu kommen. Und dafür müssen wir bereit sein.

Es fehlt uns, wie wir schon oft betonten, nicht an den nötigen Voraussetzungen dazu, eher noch an der Elastizität, sie in Kraft für den Krieg umzusetzen. Es wird landauf, landab noch einiger Unsinn gemacht, der weder direkt noch indirekt etwas mit dem Kriege, vom totalen Krieg ganz zu schweigen, zu tun hat. Er läßt sich gesetzmäßig gar nicht fassen; ihm kann man nur durch fortlaufende Erziehung und Selbstkontrolle beikommen.

Woher soll die Regierung beispielsweise wissen, wieviele törichte und verärgernde Fragebogen noch im Lande herumgeistern? Uns wurden einige Proben davon zugeschickt, über die man lachen könnte, wenn sie nicht zum Weinen wären. Sie werden mit einem tierischen Ernst weiter ausgegeben, ausgefüllt, gestempelt, registriert und in großen Kästen vergraben, um nie wieder zum Vorschein zu kommen, gerade so, als lebten wir mitten im Frieden. Einer dekretiert mit einer entwaffnenden Gründlichkeit, daß Kopernikus mit K statt mit C zu schreiben sei, und kommt sich dabei vor, als hätte er eine Schlacht im Kampf der Kontinente gewonnen. Ein anderer beschäftigt sich mit einem Fleiß, der einer besseren Sache wert wäre, damit, durch Zusammenziehung von Anfangssilben technischer Ausdrücke neue Wortungeheuer zu konstruieren und auf diese Weise unsere schöne deutsche Sprache zu verhunzen.

Das deutsche Volk ist sich der Tragweite der gefaßten und noch zu fassenden Entschlüsse vollauf bewußt. Es weiß, daß der totale Krieg der einzige Weg zum Siege ist. Wenn es ihn mit heiligem Ernst und mit der opfervollen Bereitschaft, die aus allen seinen Bekundungen an uns zum Vorschein kommt, beschreitet, dann wird es auch sein Ziel erreichen. Das dauert manchmal etwas länger, als man sich das wünscht. Aber das liegt an der Beharrlichkeit der Menschen, die ebenso am Guten wie am Schlechten festhält. Ist eine große Sache aber einmal ins Rollen gekommen, dann wird sie auch meistens unaufhaltsam. Man braucht dann nur hin und wieder die Richtung zu korrigieren, damit sie nicht Gefahr läuft, am Ziel vorbeizustoßen.

Wir jedenfalls sind der Ueberzeugung, daß wir auf eine solche Weise in der Hauptsache dem Kriege eine entscheidende Wendung geben können. Wir vermeiden damit die Gefahr, daß er allmählich in ein Stadium der Stagnation übergeht. Durch Zuführung neuer Kraft erhalten wir ihn entwicklungsfähig. Jede Bewegung bietet Möglichkeiten zum Ansetzen. Wir werden sie schon rechtzeitig aufspüren und ausnutzen. Eines Tages wird die große Gelegenheit da sein. Sorgen wir dafür, daß wir dann bereit sind.

Sowjets lassen 400 000 Kinder verhungern

Ein drastisches Beispiel für den wahren Charakter des Bolschewismus

EP. Lissabon, 3. April.

„Wenigstens 400 000 polnische Kinder sind in Sowjetrußland verhungert oder durch Kälte umgekommen",

erklärte der „Generalkaplan der polnischen Wehrmacht im Exil", Monsignore Gawlina, in Washington. Er klagte die Sowjets an, in den Jahren 1939-40 etwa eine Million polnische Kinder in das Innere der Sowjetunion gebracht zu haben, von denen höchstwahrscheinlich nur noch die Hälfte am Leben sei. Diese Feststellung kennzeichnet die zahlreichen Versuche, besonders von britischer Seite, das bolschewistische Staatssystem als human und gewissermaßen „salonfähig" zu erklären, in eindeutig drastischer Weise.

Sie haben genug vom Bolschewismus

EP. Helsinki, 3. April.

Der Stellvertreter des litauischen Erzbischofs von Kowno, Bischof Krizinkys, unterstrich in einer Rundfunkansprache mit eindringlich warnenden Worten die unabweisbare Notwendigkeit des Kampfes gegen den Bolschewismus. Er erinnerte daran, daß die Sowjets nach ihrer eigenen Erklärung an den ehemaligen Grenzen der Sowjetunion nicht haltmachen würden, wenn sie darüber hinausgelangen vermöchten. Es gebe einige, die glauben machen wollten, daß der gottlose Kommunismus sich gebessert habe. Die Litauer könnten aus ihren schmerzlichen Erfahrungen der Welt sagen, daß dies weder zwischen 1917 und 1941 der Fall war, noch jemals geschehen werde.

Die Arbeiterpartei in der Klemme

Die Kommunisten stellen offiziellen Antrag auf Aufnahme in die Partei

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm, 3. April.**

Der Führer der kommunistischen Partei, Harry Pollitt, hat an das Sekretariat der Labour Party einen Brief gerichtet, in dem er den Vorschlag der Zusammenarbeit macht. Pollitt gab in seinem Schreiben die Versicherung ab, daß seine Partei völlig unabhängig sei.

Es versteht sich von selbst, daß eine Erklärung dieser Art von niemanden, am wenigsten aber von dem Körperschaften selbst entgegenommen wird, dem die organisatorische Struktur der Komintern bekannt ist, und der weiß, daß die Beteuerungen Pollitts an der Abhängigkeit von Moskau nichts zu ändern vermögen. Andererseits aber hat trotz der offensichtlichen Lächerlichkeit dieser Behauptung das unerwünschte Werben der Kommunisten seinen bedeutungsvollen Hintergrund, und die Labour Party muß diesen verschiedenen Schritten den Ernst widmen, der ihnen zukommt. Wenn das ganze englische Parteisystem während des Krieges aus verschiedenen Ursachen ins Schwanken gekommen ist, so gilt das in erhöhtem Maße für die Labour Party, vor allem weil sie durch ihre Minister an der Verantwortung für eine Reihe bei ihren Anhängern unpopulärer Maßnahmen teilnimmt. Als eine der stärksten Belastungen stellte sich bekanntlich die kürzliche Ablehnung des Beveridgeplanes durch die Regierung heraus, und es war darüber zu einer gefährlichen Spannung zwischen der Unterhausfraktion der Partei und ihren Ministern gekommen, die nur notdürftig nach außen hin ausgeglichen werden konnte. Der vor der Tür stehende Pfingstkongreß der Partei ist daher vor eine Reihe von Problemen gestellt, die teilweise einen explosiven Charakter haben. Das Hauptthema des Tages aber wird, wie United Preß berichtet, nämlich die Frage eines „come back" der Kommunisten sein, die 1939 ausgeschlossen worden waren.

Rücktritt Amerys gefordert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon, 2. April.**

Der liberale „News Chronicle", der im Gegensatz zu dem arbeiterparteilichen „Daily Herald" die Indienpolitik der Regierung immer stärker angreift, fordert heute in einem Leitartikel den sofortigen Rücktritt des Churchill persönlich intim befreundeten Indienministers Amery und seine Ersetzung durch einen Mann, der größeres Verständnis für die Gedankenwelt der Inder besitze. Amery habe keine Ahnung von den Gefühlen und Impulsen der großen indischen Bewegung. Er habe keinerlei Fühlung mit den wirklich schöpferischen Kräften des Landes. Das habe seine Rede im Unterhaus deutlich bewiesen.

„News Chronicle" vertritt die Kreise der englischen Oeffentlichkeit, die mit Entsetzen sehen, daß Indien immer mehr abgleitet und die sich einbilden, durch einen Ministerwechsel in London den Verlust dieses kostbarsten Besitzes des britischen Empires noch aufhalten zu können.

Englische Polemik gegen Schweden

Die „Times" ist mit der Rede des schwedischen Verteidigungsministers unzufrieden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm, 1. April.**

Der diplomatische Mitarbeiter der „Times" hält es heute für angebracht, gegen die Sonntagsrede des schwedischen Wehrministers Sköld zu polemisieren und meint, daß ein Teil der Gesichtspunkte Skölds „ziemlich fern von der Wirklichkeit des Tages" sei.

Hierzu gehört seiner Ansicht nach auch der Passus der Rede des Ministers, in der er die offiziösen Londoner Kreuzerungen — ohne sie beim Namen zu nennen — ablehnte, wonach die kleinen Nationen im Falle eines alliierten Sieges sich weitgehend ihrer Souveränität begeben müßten. Sköld hat sich nämlich zu einer eigenen schwedischen Außen- und Verteidigungspolitik nach dem Kriege bekannt, ebenso hatte Sköld, was der „Times" gleichfalls Anlaß zur Kritik gibt, sich zum Prinzip der schwedischen Neutralität bekannt.

Dagegen hebt der Verfasser lobend die Haltung des Organs der norwegischen Emigrantenregierung „Morgen Tidende" hervor, das jetzt in einem Artikel die Aufgabe der Neutralität von seiten der kleinen Staaten als eine notwendige Bedingung für die künftige internationale Zusammenarbeit bezeichnet hat, ebenso hat „Morgen Tidende" in seinem Artikel solidarisch für ein beiderseitiges Vertrauen zwischen der Sowjetunion und den Westmächten geworen. Der Artikel des Blattes beleuchtet mit aller wünschenswerten Deutlichkeit das völlige Abhängigkeitsverhältnis der norwegischen Emigrantengruppe und ihrer „Regierung" von der Downing-street und ihre Gefügigkeit gegenüber ihren politischen Nachkriegsperspektiven, die den bolschewistischen Anspruch auf entscheidenden Einfluß auf das europäische Schicksal voll anerkennen, eine Perspektive, die in Schweden selbst in den Kreisen, die nicht gerade der Deutschfreundlichkeit verdächtig sind, mit größtem Mißtrauen betrachtet wird.

Im Gegensatz zu London hat die Rede Skölds in Helsinki eine positive Reaktion gefunden. Beispielsweise stellt „Helsinki Sanomat" heute in einem Leitartikel fest, daß man in Finnland diese Rede begrüße, weil sie neue Gesichtspunkte eröffne an Stelle der bisherigen „ziemlich nichtssagenden, aber weitschweifigen Diskussion". Finnland setze seinen Verteidigungskrieg auf den gleichen idealmäßigen Grundlagen fort, wie sie Minister Sköld zitiert habe. „Wir können", so fährt das Blatt fort, „auf den Verlauf der Ereignisse nicht einwirken, aber wir wissen, wofür wir kämpfen. Die kleinen Nationen sind letztlin nicht nur Spielbälle, sondern können auch selbst durch ihre eigene Willensäußerung auf ihr Schicksal einwirken."

König Boris beim Führer

dnb. **Führerhauptquartier, 2. April.**

Der Führer empfing am 31. März in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop König Boris von Bulgarien und hatte mit ihm eine lange und herzliche Aussprache, die im Geiste der traditionellen Freundschaft zwischen Deutschland und Bulgarien verlief.

Umorganisation der USA-Luftwaffe

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon, 2. April.**

Es liegen jetzt nähere Meldungen vor über die zu Beginn dieser Woche vollzogene Reorganisation des Oberkommandos der amerikanischen Armeeluftwaffe. Der Oberkommandierende dieser Luftwaffe, General Arnold, und sein Stabschef Generalmajor Stratemeyer bleiben auf ihren Posten, erhalten aber neben dem ihnen bereits früher zugeteilten Brigadegeneral Hanley zwei weitere Mitarbeiter, nämlich Brigadegeneral Saunders und Oberst Hall. Die Ursache dieser Reorganisation ist mit der Unzufriedenheit maßgebender amerikanischer Kreise mit der bisherigen Führung der Luftwaffe zu erklären. In einem Bericht der United Preß wird gesagt, der Stab General Arnolds werde durch die Neuordnung beträchtlich mehr Zeit für die großen Probleme der Kriegsführung gewinnen, da alle Nebenaufgaben an andere Stellen übergehen. Die Frontkommandanten würden Anweisungen erhalten, „was sie tun sollten, aber nicht wie sie es tun sollten". Das Oberkommando der Luftwaffe sei bisher durch viel zu vielen Verwaltungskleinkram in seiner wirklich kriegswichtigen Betätigung gehemmt worden.

Portugiesische Militärmission nach USA

EP. Lissabon, 2. April.

Zum Kommodore des portugiesischen Mutterlandes wurde Kapitän zur See Guerreiro de Brito ernannt. Er tritt an die Stelle des bisherigen Kommodore Oliveira Pinto, der mit der Leitung einer Militärmission beauftragt ist, die in den nächsten Tagen auf Einladung der Washingtoner Regierung nach den USA abreisen soll.

England lebt von den Reserven ...

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon, 3. April.**

Der britische Ernährungsminister Woolton kündigte gestern abend in einer Rede an, daß es notwendig werden würde, die englischen Lebensmittelrationen in allernächster Zeit erneut zu kürzen, da die Lieferungen auf die verschiedenen Kriegsschauplätze allzu viel Schiffsraum verschlingen. England müsse sich in den nächsten Monaten ganz auf seine Reserven verlassen. Er hoffe, daß die Bevölkerung jede Aenderung der Ernährungslage auf sich nehmen werde, die erforderlich wäre.

Aus den Worten des Ministers sprechen deutlich die Wirkungen des verschärften U-Bootkrieges auf dem Atlantik.

Ein Opfer des Bandenkrieges in Kroatien. Im Kampf gegen kommunistische Partisanen in Kroatien fiel der Kommandeur der Schwarzen Legion, Oberst Jure Franz Franceitc. Der Poglavnik hat dem verdienten Kämpfer um Kroatiens Freiheit nachträglich die goldene Medaille verliehen.

U-Boot im Kampf mit Bombern / Von Kriegsberichter Kurt Schröder

dnb. . . . . (PK.)

In der Sondermeldung vom 31. März über die letzten Erfolge unserer U-Boote im Atlantik und im Mittelmeer gab das OKW auch die Vernichtung von fünf schweren feindlichen Bombern über dem Seegebiet der Biskaya durch deutsche U-Boote bekannt. Der 2. WO eines soeben von erfolgreicher Feindfahrt mit vier Wimpel zurückgekehrten Bootes berichtet von einer Nacht, in der sein Boot einen britischen Bomber abschoß:

Das U-Boot unter der Führung von Kapitänleutnant W. war, nachdem es an der großen Geleitzugschlacht im März im Atlantik teilgenommen und sich dabei verschossen hatte, auf dem Rückweg in den Schlußpunkt. Schon war die Biskaya erreicht und damit der Endpunkt der Fahrt in greifbare Nähe gerückt, als noch einmal eine „tolle Nacht" kommen sollte. — Ein früher Abend war hereingebrochen, die Sicht schlecht und der Himmel trübe und wolkenverhangen. Für das Boot, das auf Ueberwasserfahrt lief, war erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen, denn vom Kommandanten bis zum jüngsten U-Bootfahrer kennt man die Tücken der Biskaya und weiß, daß der Engländer hier allzu gerne seine Angriffe gegen die U-Boote führt.

Auf der Brücke standen der 1. WO. und der 2. WO. und die Ausguckposten. Maschinengewehre waren besetzt und die übrigen Abwehrwaffen ebenfalls feuerbereit.

Plötzlich flammt an dem nachtschwarzen Himmel voraus ein Scheinwerfer über dem Horizont auf. Das kann nur ein Engländer sein! Bruchteile von Sekunden entscheiden jetzt über alles! Es sind Sekunden, in denen es auf Leben und Tod geht! Nun heißt es nur noch eins: Hineinhalten, schießen und noch einmal schießen. — Der 2. WO. ist mit einem Sprung an dem Flakgeschütz und gleichzeitig beginnen auch die Maschinengewehre zu feuern, was auf den Rohren heraus kann. Noch kommt der tückische Scheinwerfer näher, scheint bereits das Boot mit seinem Strahlenkegel zu fassen, da schlägt ihm das geballte Feuer aller Abwehrwaffen entgegen. Mitten in dem Lichtkegel liegt die Leuchtspurmunition. Einer gefährlichen Perlenreihe gleich, ziehen die Geschosse, wie von dem Greifen angezogen und gesteuert, mitten in den Scheinwerfer. Sekunden, vielleicht auch nur Bruchteile davon, wer will das in diesem Augenblick beurteilen — dann beginnt die Maschine abzudrehen, kurvt und taumelt. Schlagartig ist der Scheinwerfer erloschen. Sie muß tödlich getroffen sein.

Als U-Boot I nach kurzem Tauchen wieder an der Wasseroberfläche erscheint, zeichnen mächtige brennende Oellachen die Stelle, an der die Maschine aufschlug und in die Tiefe ging. 20 000 PRT. versenkte das Boot — den stolzen Abschluß dieser Fahrt bildete die Vernichtung eines englischen Bombers, dessen Silhouette nun den Turm des tapferen Bootes zieren wird.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung, Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit gültig Preisliste Nr. 14 gültig

MARCHIVUM

Stadtseite

* Mannheim, 3. April.

Verdunkelung: Beginn 20.50 Uhr, Ende 6.30 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften genau!

Lätare, das ist das Wahre!

Jawohl, das ist das Wahre,
daß jetzt der Frühling kimmt,
daß er dem Amselpaare
die Hochzeitsleier stimmt.
Die Schnepfe kam geritschen,
der Fink und der Pirol,
der Winter ist entwichen,
der Frühling kimmt, jawohl!

Es gackern alle Hühner
Vergnügt auf ihrem Nest,
die Welt wird täglich grüner
und wirbt für's Osterfest.,
Es lammt die brave Ziege,
das Zicklein hüpft ins Gras,
es summt die erste Fliege
dir munter um die Nas'.

Jetzt reifen die Radieschen
zur frischen Frucht heran,
jetzt sehnt sich Fräulein Lieschen
nach einem jungen Mann.
Sie trägt am Frühlingshute
ein himmelblaues Band
und im bewegten Blute
das ganze Frühlingsland.

Die Finken und die Meisen,
die Drossel und der Star,
sie jubeln laut und preisen
das frühlingsjunge Jahr.
Und was mit nackter Wade
holdselig strampeln kann,
das tritt jetzt zur Parade
der Kinderwagen an!

Wan-wan.

Bezugscheine für elektrische Glühbirnen

Wie das Städtische Wirtschaftsamt mitteilt, dürfen in bestimmten Fällen auch jetzt noch elektrische Glühbirnen an private Verbraucher abgegeben werden. Ergänzungsbedarf erhalten solche Personen, die nicht mehr als zwei Räume (einschließlich Küche!) bewohnen. Neubedarf, z. B. bei der Neueinrichtung einer Wohnung, wird bis zur Höchstzahl von drei Glühbirnen gewährt. Für Treppenhaus und Luftschutzraum können keinerlei Glühbirnen bewilligt werden. Sie sind in jedem Fall aus den Beständen der Hausgemeinschaft zu beschaffen. Der Fachhandel darf elektrische Glühbirnen nur gegen Vorlage eines vom Städtischen Wirtschaftsamtes erteilten Bezugscheines abgeben. Berechtigungsscheine zum Bezuge von elektrischen Glühbirnen stellt für das gesamte Stadtgebiet Mannheim die Bezugschein-Hauptstelle in C 4, 12 aus. Zur Begründung entsprechender Anträge empfiehlt sich als Ausweis die Vorlage des Mietvertrages, aus dem sowohl für den Ergänzungsbedarf als auch für Neueinrichtungen die Zahl der Wohnräume einwandfrei zu ersehen ist.

** **Die Milchschänke im Stadtbezirk Mannheim** sind mit sofortiger Wirkung während der Sommermonate an den Sonntagen wieder bis 10 Uhr geöffnet.

** **Der Krieg im Osten — Kampf um Deutschlands Freiheit!** war das Motto zu Arbeiten der Schüler des Instituts Sigmund, die in den letzten Tagen in einer gut geleiteten Ausstellung zu sehen waren. Ueber 40 Modelle und Zeichnungen fanden die Anerkennung aller Besucher. Nahezu 1000 Personen haben die Ausstellung besichtigt. Rund 150 Reichsmark konnten der NSV aus freiwilligen Spenden übergeben werden. Nette Preise lohnten die Arbeiten der Schüler.

** **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Firma Brown, Boveri & Cie., Mannheim-Käfertal, feiert heute Herr Karl Hocker, Käfertal, Bäckerweg 68.

Eintopf und Unterhaltung in den Mannheimer Kasernen

Die Parole für ganz Mannheim am morgigen Sammeltag der Wehrmacht für das Kriegs-WHW

Die meisten Hausfrauen sind sich über den Küchenzettel für den morgigen Sonntag schon seit einigen Tagen schlüssig. Kohlenklau wird wieder ein recht enttäuschtes Gesicht machen, denn zum mindesten für die Mittagsmahlzeit wird der Kohlen- oder Gasherd nicht in Anspruch genommen. Mit Kind und Kegel tritt die Familie zum

Eintopfessen

an, das überall um 11 Uhr beginnt und um 14 Uhr endigt. Wer sich noch keine Karte zum Preise von 50 Pfg. besorgt hat, wird dazu an Ort und Stelle in der Lage sein. Wir wiederholen noch einmal, wo gespeist wird: Im Nibelungensaal, auf dem Marktplatz (bei schlechtem Wetter im Casino), in der Rheinpark-Gaststätte auf dem Lindenhof, in der „Krone" in Neckarau, im „Morgenstern" in Sandhofen, in Neuostheim und in allen Kasernen. Bei diesem ebenso schmackhaften und billigen Mittagessen — wir können verraten, daß es u. a. Erbsen mit Speck oder Kartoffelsuppe mit Schinken gibt — werden übrigens nicht nur Kohlen und Gas eingespart, sondern auch Marken, da es markenfrei abgegeben wird. Löffel nicht vergessen!

Reichhaltige Unterhaltung

Unsere feldgrauen Gastgeber lösen nicht nur die Magenfrage in hervorragender Weise. Man hat sich wie in den Vorjahren in allen Unterkünften schon vor Wochen den Kopf darüber zerbrochen, wie man nach der Sättigung die Besucher unterhalten kann und ist dabei zu Entschlüssen gekommen, die die höchsten Erwartungen befriedigen dürfen. Wenn wir mit der Gallwitz-Kaserne beginnen, die ihre Darbietungen unter dem Wahlspruch „Für jeden etwas" startet, so haben wir mitzuteilen, daß Waffen- und Flugzeugmodellschau, Fernsehen mit den neuesten Geräten, Film und Varieté vorgesehen sind. In lustiger Höhe kann bei günstiger Witterung der Nachmittagskaffee bei Musik und Gesang im Dachgarten eingenommen werden. Die Pionierkaserne in Feudenheim gibt Gelegenheit zur Besichtigung von Kraftfahrzeugen und einer Kraftfahrzeugmodellschau, zum Preis- und MG-Schießen, zu Rundfahrten und zum Reiten. Außerdem ist ein Wunschkonzert vorgesehen. Ein großer Spielwarenmarkt dürfte eine ebenso große Anziehungskraft ausüben, wie die Märchenstunde für die Kleinen und die sensationelle Vorführung des „ferngelenkten Motorrades mit dem selbstschießenden Maschinengewehr" auf dem Rummelplatz. Die Straßenbahn ist auf durchgehenden Blitzverkehre eingestellt.

Die Lüttichkaserne am Exerzierplatz (Ulmenweg) wartet mit Preisschießen, Vorführung von Flakzügen, Luftschutzübung mit Kraftspritze und einer Bunten Bühne mit reichhaltiger Unterhaltungsfolge auf. Für Liebhaber eines guten Tropfens ist eine Weinklause vorhanden. In der Kaiser-Wilhelm-Kaserne sind auf dem Kasernenhof von 10—17 Uhr ständige Vorführungen, u. a. Einsatz einer bespannten Batterie, vorgesehen. Im Stabsgebäude ist Filmvorstellung. Die Jugend hat Gelegenheit zum Reiten und Fahren. In der Exerzierhalle der Loretto-Kaserne in Seckenheim, in der der SA-Musikzug aufspielt, unterhalten noch dem Eintopfessen MG- und Kleinkaliberschießen, Kasperletheater, Preiskegeln, musikalische und sportliche Darbietungen. Auf alle Weinzähne wird der „Nachmittag in Grinzing" eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben. Die Ausstellung „Krieg im Foto" und „Künstler im grauen Rock" seien besonderer Beachtung empfohlen.

Ehe die Fußwanderung oder die Fahrt zu den Kasernen angetreten wird, unternimmt man einen Spaziergang zum Wasserturm, wo Beutestücke ausgestellt sind und ein Musikkorps der Wehrmacht von 10.15 Uhr bis 10.45 Uhr ein Standkonzert gibt.

Heldenbücherei des Winterhilfswerks

Es gelangen, wie mitgeteilt, am kommenden Samstag und Sonntag durch die Wehrmacht als Abzeichen des WHW zwanzig kleine Hefte zur Ausgabe, die sich, dessen sind wir gewiß, im Sturm die Herzen unseres Volkes, zumal unserer Jugend, erobern werden. Diese Heldenbücherei des Kriegswinterhilfswerks, wie wir sie mit Recht nennen können, enthält in knapper, soldatischer Form die Lebensläufe von zwanzig Ritterkreuzträgern aller Waffengattungen und der Waffen-SS, von Männern, deren vorbildliches Soldatentum durch ihren Heldentod seine Vollendung fand.

Vom einfachen Gefreiten bis zum Kommandierenden General, vom unbekannten Soldaten des Volksheeres bis zum Helden, dessen Name umstrahlt ist vom mythischen Glanz der Unsterblichkeit, ziehen sie vor uns. So verschieden sie nach Alter, Herkunft und Lebensschicksal sind, — in einem sind sie gleich: der Führer hat sie ausgewählt, die höchsten Kriegsauszeichnungen zu tragen, die das deutsche Volk den Besten seiner Söhne verleiht, die durch ihr immer bewährtes Heldentum Leistungen und Taten vollbrachten, die ihnen persönlich zu Ruhm und Ehre gereichen, ihren Kameraden zum Beispiel und Ansporn geworden sind, dem deutschen Volk aber in seinem Kampf auf Leben und Tod den Sieg erringen helfen.

Auf die Frage, warum gerade die Lebensläufe dieser Männer dargestellt werden, und warum etwa andere, die nicht weniger berühmt und groß sind, fehlen, kann die Antwort nur lauten: Unser Volk ist so reich an tapferen Soldaten und Helden, daß es schwer fiel, eine Auswahl unter denen zu treffen, deren Kampf und Sieg Lebensschicksal und Vollendung besonders ins Bewußtsein der Volksgemeinschaft gerückt zu werden verdiente. Mit der Herausstellung dieser gefallenen Ritterkreuzträger soll nicht im mindestens Ruhm und Ehre der anderen Kämpfer und Helden geschmälert werden. Der Führer selbst hat in seinen großen Rechenschaftsberichten vor dem deutschen Volk immer wieder allen seinen Soldaten das höchste Lob gezollt und ihnen aus bewegtem Herzen den Dank der ganzen Nation ausgesprochen.

In den in der Heldenbücherei geehrten gefallenen Ritterkreuzträgern ehrt das deutsche Volk am Tag der Sammlung alle seine Gefallenen und gedenkt in kameradschaftlicher Verbundenheit, in unauslöschlichem Dank ihres heldischen Opfers. Der Himmel über Deutschland wird einst reicher sein an Sternen, und in Walhall werden die Namen aller Helden leuchten, die ihr Leben für die Ehre und Freiheit des ewigen Deutschland dahingaben. Zur Stunde aber soll es unser Stolz sein und uns zur Stärkung dienen, in Treue und Dankbarkeit aufzublicken zu denen, die unsere Zeitgenossen und Mitkämpfer waren, und deren Leben und Kampf sich erfüllte nach dem Wort des Arbeiterdichters des ersten Weltkriegs: Heinrich Lersch: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!" Karl Rheinfurth (NSK)

Beratung der städt. Haushaltssatzung für 1943

In der jüngsten Sitzung der Ratsherren

Am 31. März fand unter Vorsitz von Oberbürgermeister Renninger eine Ratsherrensitzung statt. Hauptgegenstand war die Beratung der Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1943 (1. April 1943 bis 31. März 1944). Die Ausgabensätze wurden nach Möglichkeit gedrosselt. Einmalige Ausgaben sind nur in mäßigem Umfange vorgesehen. Ein außerordentlicher Haushaltsplan wurde überhaupt nicht aufgestellt. Die Hebesätze für die städtischen Steuern und Gebühren sind gegenüber den Vorjahren nicht geändert. Die Rücklagen erhalten die regelmäßigen Zuführungen. Der Schuldendienst wird voll erfüllt.

Bürgermeister Dr. Walli sprach über die Verordnung zur Wohnraumlenkung, zu deren Durchführung noch eine Anordnung des Gauleiters als Gauwohnungskommissar erscheinen wird.

Die Erstellung von Feuerlöschteichen zur Sicherung einer unabhängigen Löschwasserversorgung schreitet planmäßig voran.

Aus Gründen der Personaleinsparung werden ab 1. April die Jugendbüchereien in der Reiß-Villa, in der Luisen-Schule und im Erlenhof geschlossen.

Der Oberbürgermeister gab bekannt, daß im Laufe des Sommers die Deutsch-Italienische Gesellschaft auch in unserer Stadt ins Leben treten wird, die der Pflege und Vertiefung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Italien und der Förderung der gesamten kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder dient.

In der Zeit vom 30. Mai bis 13. Juni wird das Nationaltheater unter der Bezeichnung „Kulturtage des Nationaltheaters Mannheim" in geschlossener Form eine Reihe von Werken zur Aufführung bringen, die in ihrer Zusammenfassung die Arbeit, den künstlerischen Stil und die Leistung des Theaters während der letzten zehn Jahre erkennen lassen. In der ersten Juniwoche führt die Hochschule für Musik und Theater zu Ehren des deutschen Opernkomponisten Wolf-Ferrari die „Wolf-Ferrari-Festtage" durch. Vorgesehen ist ein deutsch-italienischer Opernabend, ein Kammermusik-Abend unter Mitwirkung des Komponisten und ein Orchester-Konzert mit Werken Wolf-Ferraris.

In der Sitzung wurden weiterhin verschiedene Fragen behandelt und einige Grundstücksangelegenheiten beraten.

** **Vom Planetarium.** Am 8. April beginnt eine Reihe von zwölf Vorträgen über das Thema: „Mathematik für jedermann, eine allgemeinverständliche Einführung in die Elemente der Mathematik und ihre Anwendungen in Wissenschaft und Technik". Die Vorträge finden jeweils am Donnerstag statt. Vor dem 1. April ausgegebene Reihenkarten haben nur Gültigkeit, wenn die Bestellung erneuert wird.

Freizeit mit Kraft und Schwung

Gar nicht uninteressant, einmal in den Sportbetrieb einer Großfirma hineinschneien zu dürfen. Bei Heinrich Lanz hatte man den Gedanken, für die Oeffentlichkeit einmal einen entsprechenden Ausschnitt zu geben. So wurden einer bald andächtigen, bald begeisterten Schar all die guten Sachen vorgeführt, mit denen man bei Lanz aufwarten kann. Die Frauen bevorzugten mit rhythmischen Uebungen, Seilspringen, einer Mazurka und einem Walzer die graziöse Note. Die Senioren zeigten sich mit dem grundsoliden Rundgewicht. Die Jugend wartete mit Bodenübungen, Freiübungen und mächtigen Sprüngen über den Tisch auf, und die Männer der mittleren Jahrgänge spielten ihre Affe mit meisterlichem Reck- und Barrenturnen aus. Damit noch nicht genug, durfte das Parkett auch den prickelnden Reiz des Ringkampfes und dreier farbiger Boxrunden erleben. Das war in Ordnung. —ll.

** **Alle Kraftfahrzeughalter und Garagenbesitzer** werden auf die Aufforderung zur Meldung von Kraftfahrzeugen aufmerksam gemacht, die die Gruppe Kraft der Wehrersatz-Inspektion Mannheim im Anzeigenteil veröffentlicht.

** **KdF-Sammlergruppe.** Die nächste Tauschstunde ist am 4. April, vormittags ab 10 Uhr, im Casino. Ausgabe der Neuheiten. Aufnahme für Neuheitenbezieher.

* **Brühl.** Frau Kath. Mehrer, geb. Kneis, Ketscher Straße 12, feiert am 4. April ihren 88. Geburtstag.

Blick auf Ludwigshafen

Interessantes Fußballspiel. Auf dem Sportplatz der TSG 1862 Ludwigshafen, Lagerhauskrabe, findet am kommenden Sonntag ein Fußballspiel zwischen einer Flakgruppe und der Stadtmannschaft Ludwigshafen statt. Unter den Spielern der Stadtmannschaft befinden sich bekannte Männer vom VfR Mannheim und Waldhof. Der Reinertrag des Spiels ist für das WHW bestimmt. Beginn pünktlich 14.30 Uhr.

Filmveranstaltung der NSDAP. Am kommenden Sonntag führt die Ortsgruppe Friesenheim um 10 Uhr in den Ufa-Lichtspielen (früher Rheingold) eine Veranstaltung mit dem Film „Hände hoch!" durch. Jugend ist zugelassen.

Die Haupt-Versammlung des Deutschen Alpenvereins findet am 17. April um 16.30 Uhr statt.

Heidelberger Querschnitt

Sportprogramm der Reserve-Lazarette. Zugunsten des Winterhilfswerks am kommenden Sonntag werden sich neben Soldaten der Garnison auch die Reserve-Lazarette in einer geschlossenen Programmfolge zeigen. So beginnt vormittags 10.30 Uhr ein vielfältiges Wassersportprogramm im Hallenschwimmbad, wobei Verehrte der Lazarettmannschaften Mannheim, Ludwigshafen, Speyer und Worms mit Heidelbergern in Wettbewerb treten. Neben Wasserballspielen sind Springen vom hohen Brett und Kunstschwimmen vorgesehen. Das Reservelazarett Nachrichtenkaserne zeigt nachmittag einen Fußballkampf zwischen der Turn- und Sportgemeinde Plankstadt und der Lazarettmannschaft. Auch Ringspiele und Gymnastik werden gezeigt. In der Sporthalle wickelt sich gleichzeitig ein großer Spielzeugmarkt ab, für den in den Bastelstuben der Verletzten in wochenlanger Arbeit die verschiedensten schönen Spielsachen angefertigt worden sind. Die Grenadierkaserne, die am Sonntag den Hauptansturm erwarten darf, hat sogar einen Pendelverkehr für Besucher mit Lastwagen als Bahnhof eingerichtet. Sie zeigt u. a. einen Boxkampf, ein Fußballwettspiel und ein Kraftradgeschicklichkeitsfahren mit Sprung über fünf Mann und Sprung durch eine Glasscheibe. Auch die Großdeutschlandkaserne zeigt ein großes buntes vielseitiges Programm. Eintopfessen ohne Marken werden in der Großdeutschlandkaserne, Grenadierkaserne und Heeresstandortverwaltung sowie im Heidelberger Stadtgarten abgegeben.

Zelluloid-Explosion in einer Füllhalterfabrik. Am Freitagmorgen ereignete sich in einer Füllfederhalterfabrik im Stadtteil Handschuhsheim an der Dossenheimer Landstraße aus noch nicht geklärten Gründen eine schwere Explosion, die erheblichen Gebäudeschaden anrichtete. Einige Gefolgschaftsmitglieder erlitten durch die Stichflamme Brandwunden, doch besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr. Glücklicherweise hielten sich in dem hauptsächlich betroffenen Raum keine Menschen auf, als sich das Unglück ereignete.

Streiflichter auf Weinheim

Weinheim. Am Dienstagnachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhof der im Alter von 60 Jahren nach schwerer Krankheit verstorbene Polizeiinspektor Otto Bull, Bodenstraße 7, bestattet. Das große Trauergeleite — die amtlichen Arbeitskameraden waren besonders zahlreich vertreten — legte Zeugnis von der hohen Wertschätzung des Dahingeschiedenen in weitesten Kreisen ab. Die Einsegnung erfolgte durch Stadtpfarrer Achtnich. Am Grabe würdigte Ortsgruppenleiter Nieus den vorbildlichen Einsatz Bulls im Dienste der Partei als Politischer Leiter, Namens der Leitung des Weinheimer Postamtes und dessen Gefolgschaft widmete Amtmann Guse dem treuen Beamten, der sich bei der gesamten Gefolgschaft größter Beliebtheit erfreute, herzliche Abschiedsworte. Für die Artillerie-Kameradschaft St. Barbara und für den NS-Reichskriegerbund nahm Kamerad August Bayer Abschied, für den Reichsbund (ehem. Berufssoldaten) sprach Finanzbeamter Fritz Fuhle und im Namen des Karl-Friedrich-Ordensbundes ehrte Stellv. Ordensführer Häußlein (Mannheim) den unvergeßlichen Ordensbruder. Drei Ehrensalven beschlossen die ergreifende Trauerfeier. — Die Lebensmittelkarten-Bestellscheine für die 48. Zuteilungsperiode müssen bis 8. April durch die Vertreter abgeliefert werden. — Seinen 82. Geburtstag feierte Rentner Phil. Ehrmann. — Auf sein 70. Lebensjahr konnte in Arbeitsfreudigkeit der bekannte Bäckermeister Johann Maier, Wienkoopstraße, zurückblicken. — Das Standesamtsregister verzeichnet eine Geburt, sechs Eheschließungen und zwei Sterbefälle. — Die Generalversammlung der Volksbank Weinheim eingetr. Gen. mit beschr. Haftpflicht findet am 17. April um 8.15 Uhr im Gasthaus „Zum grünen Baum" statt. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1942 ist zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokal aufgelegt. — Am Sonntag unternimmt der Zweigverein Weinheim des Odenwaldklubs eine Tageswanderung Weinheim — Geiersberg — Kalter Herrgott — Rippenweier — weiter Tal nach Schriesheim unter Führung der Wanderkameraden Dietz und Kellner.

* **Pfersheim.** Die Ermittlungen nach dem Mörder des Mädchens Zeller von hier haben noch immer nicht zu einem greifbaren Ergebnis geführt. Das Mädchen ist zwischen 8 und 10 Uhr abends auf einer Bank sitzend erschossen worden. Der Täter hat sein Opfer regelrecht aufgebahrt und ihm die Hände gefaltet. In der gleichen Nacht hat starker Regen eingesetzt, der alle Spuren des Mörders verwischte.

Hinweise

Das erste Konzert junger Künstler findet am Dienstag, dem 6. April, abends 18 Uhr, in der Harmonie statt. Es singen und spielen junge Künstler aus Karlsruhe, Donaueschingen und Ludwigshafen. Zum Vortrag kommen Werke für Klavier und Gesang. Der Eintritt ist frei.

Bach-Abend in Ludwigshafen. Am Sonntag, 4. April, abends 18 Uhr, findet in der Lutherkirche der 5. Abend des von Hans Schönnamsgruber veranstalteten Bachzyklus statt. Solisten sind diesmal zwei Geigerinnen: Hermine Bamm und Johanna Lühdemann.

Sport-Nachrichten

Der kommende Handball-Sonntag

Punktespiele der Frauen

Nach einer fast viermonatlichen Pause setzen die Frauen ihre Punktespiele wieder fort. Nach den Spielen des Vorjahres haben die Mannheimerinnen zwei Punkte Vorsprung vor dem TB 46, es folgen Post und Reichsbahnsportgemeinschaft. Wenn auch die erste Frauenelf des Bfk auf einigen Posten geändert werden mußte, so sollte der Meister doch auch in den Rückspielen nicht gefährdet sein und auch in der Rückrunde ungeschlagen bleiben. Für den ersten April-Sonntag sind folgende Spiele vorgesehen:

Reichsbahn-SpG I — Post-SpG
Reichsbahn-SpG II — TB 46 Mannheim
BfR I — BfR II

Die Reichsbahnfrauen haben also am Sonntagvormittag Großkampftag. Für die zweite Mannschaft bestehen keine Aussichten auf Punktegewinn, aber auch die erste Garnitur wird sich mächtig strecken müssen, wenn sie sich gegen die Postlerinnen behaupten will.

Von den Männern wurde nicht allzuviel bekannt. In Seckenheim gibt es in der Kaserne ein Handballspiel anläßlich des Sammeltages der Wehrmacht, das der TBd Jahn Seckenheim und die Post-SpG bestreiten. Wenn es sich dabei auch nur um ein Propagandaspiel handelt, so werden sich doch beide Mannschaften mächtig einsetzen, zuletzt aber doch die Mannheimer in Front bleiben.

Hochbetrieb bei der Jugend

Die Hitlerjugend hat wieder Hochbetrieb. Da heißt einmal der Gebietsvergleichskampf Baden gegen Moselland auf dem Programm, der in Freiburg auf dem FfC-Platz stattfinden soll.

Danach gehen die Spiele zur Ermittlung der gebietsbesten Bannauswahlmannschaft weiter. Die Mannheimer müssen nach Hardheim fahren und treten dort gegen den Bann Wertheim/Tauber an. Die Mannschaft fährt unter Führung des Waldhofer Spielers ins Bauland und wird sicher einen klaren Sieg mit nach Hause bringen. Am Samstagabend gibt dieselbe nochmals in Seckenheim.

Der Bann trägt die Vorschlußrunde der B-Jugend aus. In Hemsbach spielt die B-Jugend Mannheimer Polizeisportgemeinschaft gegen den TV Ventrishausen. Die Polizei, die schon die Bannmeisterschaft der A-Klasse erringen konnten, sind auch hier dieses Spiel Favorit.

Erst am Karfreitag

Fußballkampf Baden — Württemberg

Da der Sportgau Württemberg seine Fußball-Tschammerpokalspiele vom 4. auf den 18. April verschieben mußte, konnte auch der Termin des Gau-Vergleichstreffens zwischen Baden und Württemberg nicht beibehalten werden. Die beiden Sportgaue sind nun übereingekommen, die Begegnung erst am Karfreitag (23. April) durchzuführen. Kampfort bleibt Karlsruhe.

Früh übt sich was ein Meister werden will

In der körperlichen Erziehung der Hitlerjugend und des Jungvolks nimmt das Turnen naturgemäß den ihm gebührenden Platz ein und machte in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte. Bei den alljährlichen Meisterschaften wuchs die Zahl der Mannschaften von Jahr zu Jahr. Auch die Leistungen hielten damit Gleichschritt.

Der **Turn Mannheim** (171) führt am Sonntag, 4. April, in der Halle des TV Mannheim 1846 seine Meisterschaften durch um herzuturnen, ob und wie Hitlerjugend und Jungvolk die von der Reichsjugendführung festgelegten Uebungen meistern. Ausgetragen werden Mannschaftskämpfe der Klasse C (Hitlerjugend) und der Klasse A und B (Jungvolk). Gemeldet haben 10 Mannschaften in Stärke von je 6 Mann. Nach einer Kampfrichterbesprechung und Flaggenhissung beginnen um 9 Uhr die Kämpfe.

Grundschule für Leibesübungen der HJ

Eine Anordnung des Reichsjugendführers stellt fest, daß die sportliche Grundschule des deutschen Jungvolkes und der jüngeren Jahrgänge der Hitlerjugend neben der Wehrertüchtigung der älteren Jahrgänge und dem Leistungssport der Besten eine der wichtigsten Aufgaben der Hitlerjugend im Kriege ist. Die Leibesübungen schaffen mit ihrer Schulung zur Kraft, Gewandtheit und Ausdauer die notwendigen Voraussetzungen für die Ausbildung im Schieß- und Geländedienst sowie für die Ausbildung der Sondereinheiten. Außerdem sind sie das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit unserer Jugend und damit der Lebenskraft des Volkes.

Aus diesen Erwägungen heraus wird in diesem Jahre in verstärktem Maße dafür Sorge getragen, daß in den kleinsten Einheiten der Hitlerjugend die Grundschule der Leibesübungen in einheitlichem und zweckmäßigem Rahmen durchgeführt wird. Zu diesem Zweck ist auf breitester Grundlage die Ausbildung von Kriegs-Sportwarten vorbereitet worden, deren Durchführung den einzelnen Gebieten vorgeschrieben ist. In kurzen Lehrgängen sollen so viele K-Sportwarte geschult werden, daß in möglichst kurzer Zeit auch die kleinsten Einheiten einen geschulten Führer für die Grundschule zur Verfügung haben.

Zur Unterstützung der praktischen Arbeit in den Einheiten ist von der Reichsjugendführung ein Handbuch für den K-Sportwart der HJ herausgegeben worden, das in praktischer Art Handhaben für die Durchführung der Grundschularbeit im Sommer und Winter gibt. Dabei werden alle Zweige der körperlichen Ertüchtigung wie Laufen, Gehen, Springen, Werfen usw. berührt, die zum Teil im Winter durch Bodenturnen abgelöst werden. In Form von Staffeln gibt es eine ganze Reihe von körperertüchtigenden Uebungen wie Hindernis-, Kriech-, Ball-, Hüpfhaffeln und viele andere, die dann den Jungen auch viel Freude bereiten. Dann dienen auch die zahlreichen Ballspiele wie Handball, Fangball, Korbball, Kampfball, Völkerball, Jägerball, Preßball, Mondball, die alle dem jugendlichen Spielbetrieb gerecht werden. Für die Sommer- und Winterschulung ist als wichtige Abschlußübung ein Wald- und Geländelauf vorgeschrieben.

Vom Sport in Lettland

In Riga wurden jetzt die lettischen Meister in der Schwerathletik ermittelt. Sowohl im Gewichtheben als auch im Ringen waren die Leistungen recht vielversprechend, so daß anzunehmen ist, daß die lettischen Schwerathleten in absehbarer Zeit wieder mit an führender Stelle in Europa stehen werden.

Im Gewichtheben gab es durch den Leichtgewichtler Sorgenfrei mit 101,25 Kg. im beidarmigen Reißen einen neuen Landesrekord, der den alten um 1,25 Kg. übertrifft. Mit einer Gesamtleistung von 300 Kg. im Olympischen Dreikampf hat Sorgenfrei die relativ beste Leistung des Tages. Landesmeister wurden: A. Benders mit 192,5 Kg. im Federgewicht, Sorgenfrei mit 300 Kg. im Leichtgewicht, Meerinsch mit 297,5 Kg. im Mittelgewicht, Greifsch mit 310 Kg. im Halbschwergewicht und S. Bileskalns mit 320 Kg. im Schwergewicht.

Im griechisch-römischen Ringen kamen an Meisterehren (vom Bantamgewicht aufwärts): Muzenecks, Pahlitis, Andersons, Kalninsch, Brigmanis und Skuja.

*

Zugunsten des Roten Kreuzes wurde in Libau ein Fußballspiel zwischen Olympia Libau und einer deutschen Matrosen-Mannschaft ausgetragen, das die letztere Mannschaft mit 6:3 (0:2) Toren gewann.

Die Westmark-Turnmeisterschaften, die am 11. April in Kaiserslautern stattfinden sollten, wurden auf Ostermontag, 26. April, verschoben. Kaiserslautern bleibt Kampfort.

Die Turner Hessen-Nassau kämpfen, wie jetzt endgültig feststeht, am Ostersonntag, 25. April, in Neu-Isenburg bei Frankfurt um die Gaumeistertitel.

Ein Dachverband für Leibesübungen wird jetzt auf Anordnung des Sportkommissars Oberst Pascot in Frankreich ins Leben gerufen. Mit der Durchführung des Auftrages wurde General Paul Bretelat betraut.

Dr. Carl Diem sprach auf der Rückreise von Bukarest auch in der bulgarischen Hauptstadt Sofia. Von seinen beiden Vorträgen fand vor allem der mit dem Thema „Die olympische Idee" großes Interesse.

Das erste Endspiel um die Westmark-Handballmeisterschaft der Männer führt am kommenden Sonntag in Metz die SG Metz mit dem Bfk Landau zusammen. Landau ist daher Favorit. Das Rückspiel steigt am 18. April in Landau.

Württembergs Handballspieler starten am 11. April eine Frühjahrsrunde unter Beteiligung von 15 Mannschaften, darunter auch Gaumeister Eßlinger TSG. Außerdem beginnen am 11. April die Spiele um die Gaumeisterschaft der Frauen mit zehn Mannschaften.

Straßburgs Handballsport verzeichnet für den kommenden Sonntag ein Kriegs-WHW-Spiel zwischen einer Straßburger Stadtelf und einer Auswahlmannschaft der Wehrmacht.

Die **Handball-Stadtrunde** in Hessen-Nassau bringt am ersten April-Sonntag u. a. die Begegnung zwischen der TSG Dietzenbach und dem Tabellenführer TG Frankfurt-Griesheim.

brauchen Akten, Geschäftspapiere, kaufmännisches Schriftgut usw. nach der neuen Verordnung über die Abkürzung der Aufbewahrungsfristen verwahrt werden! Alte Akten werden zu neuem Leben erweckt durch die
ALTPAPIERSAMMLUNG 1943
VOM 4. – 24. APRIL
ALTSTOFF ROHSTOFF
Altpapier ist kriegswichtiger Rohstoff

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Peter Anton von Verschaffelt

Zum 150. Todestag des Mannheimer Bildhauers und Baumeisters

Als am 5. April 1798 der kurpfälzische Hofbildhauer Peter Anton von Verschaffelt in Mannheim starb, bedeutete dieser Abschluß eines fast siebzigjährigen, sehr arbeitsamen und erfolgreichen Lebens zugleich einen Abschluß in der Entwicklung der künstlerischen Kultur Mannheims. Dem ungeahnten Aufschwung, den in der Residenzstadt der pfälzischen Kurfürsten die bildende Kunst im 18. Jahrhundert genommen hatte, und der in monumentalen Werken der Architektur und Plastik verewigt, war nach dem Wegzug des Hofes 1778 ein allmähliches Ermatten gefolgt. Als Bildhauer und Baumeister hebt Verschaffelt während dieser Jahre in der ungebrochenen Schaffenskraft seines in sich ruhenden, in langer Erfahrung gereiften und gefestigten künstlerischen Willens. Mit seinem Tode brach diese Entwicklung ab. —

Verschaffelt war Flame. In Gent ist er 1710 geboren. Ueber Amiens und Brüssel kam er kaum jährig nach Paris. In der Schule Bouchardons, eines der geistvollsten Bildhauer des französischen Rokoko, hat er dort — im allen Arbeitswillen und rastlosen Lernen entsagungsreicher Jahre — alle Anregungen in sich aufgenommen, die Frankreichs Kunst in der fruchtbaren Epoche der Entfaltung und Blüte des Rokoko der Erlernbarkeit eines jungen Künstlers bieten konnten. 1737 zog Verschaffelt nach Wien. Hier fand er seine eigene Form. Zahlreiche Werke hat er in wenigen Jahren vollendet; es wurden ihm Aufgaben zuteil, die von der hohen Achtung zeugten, die man seinem Können entgegenbrachte. Von seiner Hand stammen, neben vielen kleineren Werken, die mächtige Bronzestatue des Erzengels Michael auf der Engelburg und das eindrucksvolle Marmordenkmal seines Gönners, des Papstes Benedikt XIV., für das Kloster Monte Cassino.

Verschaffelt befand sich in Venedig, um sich nach manchen Enttäuschungen, die ihm in Rom geworden waren, ein neues Wirkungsfeld zu suchen, als ihn ein Ruf des Kurfürsten Carl Theodor erreichte. Im Herbst 1752 kam er nach Mannheim, bis zu seinem Tode durch die kurpfälzische Residenz Mittelpunkt seines vielseitigen und ausgebreiteten Wirkens.

Als Bildhauer hat Verschaffelt in Mannheim und Schwetzingen eine Fülle plastischer Bildwerke von hohem Rang und unverkennbar eigener Prägung geschaffen. Der Hochaltar der Jesuitenkirche ist seine Schöpfung, wie die machtvollen Statuen der Fassadenfront mit den mahnend durchgeformten allegorischen Darstellungen christlicher Tugenden und die überaus lebendige Gestalt der Fama über dem Mittelportal, deren ungestümer Gebärdenschwung noch ganz von barockem Pathos erfüllt ist. In höfischer Eleganz, fast kühl, stehen daneben die Marmorbildwerke Carl Theodors und der Kurfürstin Elisabeth Auguste im Rittersaal des Schlosses; sie verraten ebenso den Einfluß antiker Formgesinnung, wie das große Giebelrelief an der Stirnwand des Bibliotheksbaues mit seiner allegorischen Verherrlichung der Künste und Wissenschaften am kurpfälzischen Hofe.

Peter von Verschaffelt

Nach einem Stich von Anton Kaecher Mannheim 1790

Die Ausschmückung des Schwetzinger Schloßgartens gab Verschaffelt reiche Möglichkeiten, seine bildnerische Phantasie auszuleben. In rund 20 Jahren hat er für den plastischen Schmuck des Gartens eine Vielzahl größerer und kleinerer Werke gearbeitet: Neben Urnen, Vasen und Hermen, die fein an der Antike gebildetes Formgefühl offenbaren, sind es vor allem die beiden großen Gruppen der von Hunden gehetzten Hirsche und die Bronzefiguren am See, „Der Rhein" und „Die Donau", in denen Verschaffelts Kunst ein Streben nach naturalistischer Gestaltung spüren läßt.

Als Direktor der Mannheimer Zeichnungsakademie hatte Verschaffelt einen großen Einfluß auf die heranwachsende Künstlergeneration. Der von ihm eingerichtete Antikensaal, den Goethe besuchte, dem Schiller, Lessing und Wieland begeisterte Bewunderung zollten, ist sein Werk; Für die Wiederbegegnung des deutschen Geistes mit der Antike ist diese Sammlung von Gipsabgüssen nach griechischen und römischen Kunstwerken von hoher Bedeutung gewesen.

Spät erst ist Verschaffelt auch als Baumeister hervorgetreten: Das Gebäude der Mannheimer Zeichnungsakademie (in F 6, 1), aus den sechziger Jahren, stellt am Anfang; in der Oggersheimer Wallfahrtskirche schuf er einen ganz aus klassizistischem Geiste gebildeten Kirchenraum; als Schöpfer des Mannheimer Zeughauses 1779 steht er auf Ende der Reihe großer Baumeister der Kurfürstenzeit. Zehn Jahre später, 1788, vollendete er den Bau des Palais Bretzenheim, das seine letzte bedeutende und zugleich reifste baukünstlerische Leistung war: In der harmonisch ausgewogenen Außenarchitektur und der fein abgestimmten Innenausstattung mischt sich mit der schlichten Einfachheit und strengen Formensprache des Klassizismus ein Klang von anmutiger Bewegung und beschwingter Leichtigkeit, der dem Rokoko zugehört.

Als Künstler hatte Verschaffelt nicht die Phantasiefülle und die grotteskartige Wucht des Pilonesi, die in Mannheim Wiebiena verkörperte. Verschaffelts Kunst erreicht auch nicht die durchgeistigte, an letzte Möglichkeiten rührende Verinnerlichung und seelische Erlebnistiefe, wie sie die Plastik Paul Egells noch in der spielerisch geistlichen Anmut der Stuckkaturen erfüllt. Seine Kunst war die vollendete Meisterschaft eines hochbegabten bildnerischen Temperaments. Sie war die durch unermüdlichen Fleiß und rastlose Tätigkeit erreichte höchste Steigerung einer natürlichen Anlage zu reifer, eigener Form. In dieser Bestrebung aber hat sie Erlebniskraft und Reichtum genug, um sich Dauer der Wirkung zu sichern.

Dr. L. W. Bähm.

„Angelika" zwischen zwei Vätern

Stürmischer Lustspielerfolg im Mannheimer Nationaltheater

Was Toni Impekoven und Carl Mathern, die beiden entwaffnend routinierten und in jahrzehntelanger Gemeinschaftsarbeit aufeinander ein- und abgestimmten Autoren der heiteren Bühne anfassen, kann nimmermehr schief gehen. Sie haben die Lustspieltechnik weg wie der Mondsüchtige das Dachwandeln. Es ist, als schüttelten sie ihre Stücke aus dem Aermel, und was sie, diese Meister eines pfiffigen und schlagsicheren Dialogs, mit fingerfertiger Gewandtheit hineinstopfen an witzigen Ein- und Ausfällen, an heiterem Uebermut, spitzfindiger Pointenarchitektur und bombensicherer Situationskomik, reicht immer gerade aus, drei Akte prall mit Gaudi anzufüllen. Wobei sie selbst den kräftigen Schwankeffekt keineswegs verschmähen. Ihr dramatischer Ehrgeiz — und das ist das das Sympathische an ihrer Kunst — geht über den Drang nicht hinaus, uns zweieinhalb Stunden bei guter und womöglich noch besserer Laune zu erhalten. Wie sehr ihnen dies mit ihrer „Angelika" gelang, bezeugte die Spontaneität der Schlag auf Schlag einsetzenden Lachstürme, die am Freitagabend nicht nur Parkett und Ränge erschütterten, sondern bisweilen sogar das Spiel auf der Bühne ins Wanken brachten...

Angelika ist die nicht zum ersten Male erzeugte Lustspieltochter mit den zwei Vätern, einem echten und einem Pseudo-Papa, aus welcher Konstellation hier eine höchst verwunderliche Verwandtschaftsgruppierung um Angelika erwächst. Wenn einem gesetzten schriftstellernden Herrn mit Vorleben, dem erst soeben eine Art Flurbereinigung seiner gefährdeten Ehe und die Aussöhnung mit der Gattin gelungen ist, just in diesem Augenblick die achtzehnjährige Frucht seiner sündigen Studikerliebe in Gestalt einer blitzsauberen bajuwarischen Dirnschönen ins Haus hineinschneit, so ist das gewiß höchst peinlich, um so mehr, als der Sünder jenes „Malheurchen" in seiner jüngsten Ehebeichte mit diskretem Stillschweigen übergangen hat. Die Komplikationen werden dadurch nicht geringer, daß ein in den besten Jahren stehender hilfsbereiter Vetter um den Bestand der Schriftstellerehe willen sich als Vaterschaftsersatz axiomatisch zur Verfügung stellt. Die natürliche Tochter zeigt sich nämlich als sehr natürliche Tochter von gesunder erdhafter Gradheit, die in ihrer resoluten bayrisch-bäurischen Naivität beide Väter durch immer neue Verlegenheiten jagt und überdies vermöge ihrer naturgewachsenen Gescheitheit weit besser mit den Problemen des Lebens fertig wird als die Städtischen. Wir wandern schnurrigste Schlingwege eines lustigen Durcheinanders, wir amüsieren uns königlich-bayrisch über die an Angelika vergeblich verschwendeten Bildungsversuche und sehen dennoch das schlichte Kind vom Lande aus eigener Kraftvollkommenheit von Akt zu Akt sich mählich zur Dame wandeln, die sich schließlich — das allerdings merkt man schon von weit her — das schon längst nicht mehr nur väterlich erregte Herz ihres stattlichen Pseudopapas erobert.

Wie schon gesagt, erblühte der famos gebauten Lustspielsache, deren leicht gefügte und immer witzig zugespitzte Konversation spürbar auch lebensvoll Menschliches einschließt, aus der bunten Vielfalt der im Spielverlauf sich ergebenden komischen Situationen ein durchschlagender Publikumserfolg. Hans Becker, dem in seiner Eigenschaft als Regisseur diese Dinge besonders liegen, gab der amüsanten Angelegenheit ein sehr flottes Spieltempo. Rößold steuerte ein mit Liebe erstelltes weitraumiges und wunderschön anzuschauendes Bühnenbild bei, und für Aimée Stoedler als Angelika halten die Autoren eine wahre Bombenrolle bereit. Sie blieb vom Augenblick des in seiner komischen Drastik überwältigenden Auftritts an immer Mittelpunkt und Herrin der Lage, und überraschte das Haus durch die prachtvolle Frische ihres von einer Fülle humoristischer Lichter vergnüglich überglänzten Spiels, dessen Hauptwirkung nicht zuletzt der überlegenen Handhabung des volksmäßigen Bayerndialekts durch die Darstellerin zu danken ist. Bravo, bravo! Die gleiche Höhe an Urwuchs und Echtheit erreichte Ernst Langheinz, der als Angelikas dörflicher Vormund-von penetranter bäuerlich-pfiffiger Aufdringlichkeit mit breitem Behagen aus dem Vollen seines charakterkomischen Fundus schöpfte. Sehr hübsch auch und voll Pikanterie das aus geheimem Einverständnis und geheimer Gegnerschaft sich wirkungskräftig ergebende äußerst belustigende Zusammenspiel der beiden schwindelnden Väter. Hans Becker war der echte, Stefan Viktor Görtz, der reizend entflammte Pseudopapa. Ria Rose spielte die Schriftstellersattin mit liebenswürdig-humorigem Charme, Egbert von Klitzing einen vergeblich um Angelika werbenden verliebten Jüngling, und Friedrich Hölzlin sah man als Buchverleger Andersen seine am Schriftsteller begangenen Unterlassungssünden durch intensives Teppichreinigen unter Angelikas Kommando in Treuen abbüßen. Lola Mebius und Lene Blankenfeld fügten sich dem Ganzen in episodischen Rollen charaktervoll ein.

Wenn nicht alles täuscht, wird „Angelika" der Serienerfolg der nächsten Wochen werden.

Carl Anno Eisenbeil.

Ein Konzert Wilhelm Kempffs in Istanbul gestaltete sich zu einem musikalischen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Mit Professor Kempff feierte die klassische deutsche Musik einen überaus eindrucksvollen Triumph. Die Kunst Professor Kempffs riß das Publikum, besonders die musikstudierende Jugend, zu tosendem Beifall hin.

Die Flucht des Herrn Marchand / Von Hans Heutschel

Nun klopfte schon zum dritten Male der Kapellmeister Boulmyr an sein Pult und brachte die Flöten und Violinen, die Trompeten und Schalmeien der Dresdner Hofkapelle mit ungeduldiger Gebärde zum Schweigen. Mit zornerfülltem Gesicht wandte er sich an den zierlichen und lebhaften Mann, der mit spielerischer Eleganz an der Orgelbank saß und mit spöttischen Augen zu ihm herabblickte. „Herr Marchand, wenn Ihr die Passagen nicht halten könnt, so macht Euren Mordslärm allein an der Orgel, Verdient aber uns ehrliche Musici von der Bewältigt, die Ihr dem Werke antut!" Mißbilligend sahen auch die ehrlichen Musici der Hofkapelle, erfreut über die Rüge an dem Gaukler, den bunten Schmetterling an, der mit spöttischer Miene auf sie herabblickte.

„Diese komme Musik ist nichts für einen Jean Louis Marchand!" spitzte sich sein Mund zu einem Pfiff. „Ach, von Händel, Händel, ist diese schwerfällige Trampelei!" Und dabei setzte er einen frechen Triller auf die Tasten seines Manuals. „Man spielt am sächsischen Hofe zu viel deutsche Komponisten." Wieder schnitte ein Triller als Schlußpunkt seines Spottes. Mit nachsichtig lächelnder Miene sah er auf den Konzertmeister herab, der dunkelrot in seinem Zorne wurde. „Aber gut!" wieder ein Triller — „Commencons encore une fois!" und wie spielend ließ er die zierlichen Finger nochmals zu einem spitzen Triller auf die Tasten fallen und nickte dem Konzertmeister zu.

In dieser Stunde des kühlen Septembertages 1717 aber war es, daß der Weimarer Hofkapellmeister Johann Sebastian Bach durch die Tore Dresdens einfuhr, eine Reise nach dem kunstsinnigen Dresden unternehmend, und unversehens noch am gleichen Nachmittage mit dem ehrsamen Boulmyr zusammentraf. Dieser trug noch den spitzen Stachel des französischen Spottes im Herzen, bereitete seinem Grom über die welsche Arroganz auch alsogleich vor seinem Freunde aus, hoffend, ja mit sehnender Sucht wünschend, einen Weg zu finden, den verwöhnten, launischen Liebling des Hofes in seiner flunkernden Eitelkeit zu treffen.

Breit fächelte der Weimarer Freund in die Kümmernis und Not Boulmyrs. In seinem stets kampfbereiten Sinn suchte er schon nach einer Form, dem Freund zu helfen und in dem französischen Günstling des Hofes die ganze Verherrlichung und Mysteriei ihrer welschen Kunst durch Hoflinge und Schranzen aus dem Felde zu schlagen. „Ich werde ihm schreiben", setzte er dann bedächtig seine Worte in das hoffend gemeinte Herz des Freundes, „ich will ein Thema, das er wie stellet, frei variieren und kunstvoll an der Orgel improvisieren, wenn er ein Thema von mir in eigene Variationes setzen und gleichfalls spielen will. Es mag da entscheiden, wer will. Die deutsche Kunst wird siegen! Sag' er nur seinem Musici Bescheid, daß sie zum Wettkreit kommen!" Damit wandte er sich wieder Boulmyr zu, nachdem er bei seinen Worten wie in weite Fernen geblickt hatte, da sich die Morgenröte eines deutschen Bestehens aus der Wucherung und Umklammerung fremder Kunst abzuheben begann wie aus dunkler Nacht ...

Schon wenige Tage darnach versammelte sich im Palaste des Premierministers Grafen von Flemming die große, glänzende Gesellschaft, die, mehr vom Ruhme des Franzosen angelockt, das Messen der Kräfte in diesem ungewöhnlichen Zweikampf miterleben wollten. In einer Ecke standen, zusammengedrängt wie angstvolle Bauern vor dem Landknechtsunwetter, die ehrlichen Freunde deutscher Musik und sahen mit zitterndem Herzen auf den gedrungenen und breitschulterigen Bach, der inmitten des Raumes vor seinem Instrument saß und seinen Gegner erwartete. Ein unruhiges Summen stand im Saal, in das sich kichernd das Rauschen der breiten Fächer mischte, mit denen sich die zierlich in Seide gezwängten Damen Kühlung verschafften. Und unentwegt rückte der Zeiger der Uhr vor — schon längst überschritt er die angesetzte Stunde, bis schließlich der Herr des Hauses einen Diener in das Gasthaus schickte, das Herr Marchand bewohnte.

Wie ein Gewitter sagte die Nachricht, die er zurückbrachte, in den Saal. Herr Marchand habe bereits am Mittag mit eilender Post Dresden verlassen. Am Morgen sei er zur Kirche gegangen, um den Weimarer Organisten Bach zu hören, sei eilends zurückgekehrt und habe alsogleich die Koffer gepackt. — So habe der Wirt berichtet, erzählte der Diener.

Da wogte sich zuerst aus der Reihe der treuen Freunde ein befreiendes Lachen in den Saal, bis es aufgenommen wurde von den Kavalieren und den blasiertgewordenen Damen, die nun mit wahrer Neugierde auf den behäbigen Mann aus Weimar hörten.

Dieser aber schlug ein Thema an, sah leuchtenden Gesichtes über das klingende Instrument hinweg in die bunte Vielfalt des aufsteigenden Saales. Vor seinem Blick öffneten sich die Wände und ließen den Sang seiner Kunst hinausströmen in das deutsche Land. Die Wucht seines werdenden Herzens klang von den grünen Wäldern, der keimenden Saat — von reifer Ernte und dem Segen der Landstraße.

Und leise klackerten die Fächer im Rascheln der Fächer, aber die beinahe ängstlich die zierlichen Damen und Höflinge auf den breiten Rücken des Mannes harrten, der aufsteht hatte, weil er im Ultrum seines glückselig blutenden Herzens stand!

Ernste Symptome

Der Stabsarzt geht über den Kasernenhof. Rings-in den Stuben liegen Rekruten, die erst seit drei Wochen Soldat sind. Einer der Rekruten aber ist nicht in der Stube, sondern draußen am Gewehrständer. Er hat sich, den Karabiner in der Hand, gegen die Wand gelehnt, sein Gesicht ist blaß, die Pupillen sind geweitet, die Hände zittern. Der Stabsarzt — er sieht all die ernsten Symptome mit einem Blick — bleibt stehen und sagt: „Mann, was fehlt Ihnen denn?" — Der Rekrut nimmt die Knochen zusammen und antwortet: „Der Mündungsschoner, Herr Stabsarzt." rlo.

Puccinis seiten gespielte lyrische Oper „Die Schwalbe" wird am 7. April im Hessischen Landestheater Darmstadt erstaufgeführt.

Wiederaufbau im besetzten Osten

Die Rayon-Kommandantur ist die oberste militärische Stelle innerhalb des Rayons. Um die Verpflegung von Nichtselbstversorgern unter der Bevölkerung sicherzustellen, hat der Kreislandwirt Lebensmittel deponiert, die durch die Rayon-Verwaltung an die Bevölkerung ausgegeben werden.

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Dreyer, PBZ., Z.)

Zwielicht um Kolp

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

8

„Mensch, rede keinen Unsinn! Du bist so gern da oben, wie alle die anderen und bist zudem Steenstraps Liebling, mit den besten Aussichten für die Zukunft."

„Wenn ich an das arme junge Weib denke —!"

„Im Hotel noch sagtest du, sie habe auf dich den Eindruck einer Verschwörerin gemacht . . ."

„Das dachte ich zuerst, weil ich mir nicht erklären konnte, wie sonst eine junge, gebildete Dame des Nachts in Tai-tjus Haus käme. Aber nachdem ich sie nun noch einmal gesehen habe, muß ich feststellen, daß ich mich täuschte. Sie — sie sah nun so jung aus, so flehentlich . . . Ihr Besuch bei Tai-tju war gewiß ebenso harmlos wie der meine."

„Ich finde es rührend, wie du dich um diese sonderbare Unbekannte kümmerst", spottete Kolp, „und das, nachdem du doch eben erst in Kopenhagen so schlechte Erfahrungen mit Frauen gemacht hast!"

„Erinnere mich nicht an Renne!"

„Ich glaube, es ist nicht ganz unangebracht, dich an Renne zu erinnern — da ja in Pristin dreißig Familien darauf warten, sie begrüßen zu können."

„Du —", fuhr Jens auf, „du meinst wohl gar, ich hätte Renne heiraten sollen, ganz gleichgültig, was geschehen war — nur damit die dreißig Familien in Pristin nicht umsonst Haus und Garten und Pelz für sie hergerichtet hätten?"

„Das habe ich nicht gesagt, auch nicht gedacht." Kolp schob die Brauen zusammen. „Ich meine nur, du solltest nicht allzuviel an die fremde Person mit ihren grünen Augen denken und dich in Mitleid um sie verzehren. Sie geht uns nichts an, und wir haben andere Sorgen."

„Mit ihren grünen Augen?" grinste Jens. „Du hast also doch ihre Augen gesehen! Eigentlich war es ganz großartig, wie sie dich anschrie und einen gemeinen Lügner nannte."

„Und dich einen erbärmlichen Feigling", lachte Kolp. „Aber komm und beeile dich! Ich möchte ganz gern noch ein bißchen schlafen."

Jedoch mit dem Schlafen wurde es nichts mehr, denn kaum waren sie ins Hotel zurückgekehrt, als Jens seine mißliche Lage wieder voll zum Bewußtsein kam. Er begann erneut, in beschwörenden Worten auf Kolp einzureden, er solle ihm doch irgendeinen Rat geben, was er tun könne, um in Pristin nicht als lächerliche Figur herumlaufen zu müssen. „Kein Mensch wird mich mehr für voll nehmen, wenn sie erfahren, für welch einen Tölpel Renne mich hielt!"

Kolp konnte ihm das nicht ausreden. Und als Jens gar noch wiederholt darauf hinwies, er, Kolp, wisse doch selbst am besten wie es sich auswirken könne, wenn man die Achtung und den Respekt der Einwohner von Pristin verlöre, da wurde er wütend. „Zum Satan, dann geh auf die Straße hinunter und such dir irgendeine Frau, und das skandalüsterne Pristin ist zufrieden!"

Jens schwieg nun. Sie nahmen verärgert das Frühstück ein, später das Mittagessen. Sie packten gemeinsam Jens' Koffer und begaben sich am Nachmittag zum Bahnhof, wo gegen fünf Uhr der Zug nach Chabarowsk abgehen sollte. Jens hatte der Sicherheit halber wieder einen Schal um den Hals geschlungen, denn man konnte nicht wissen, ob nicht etwa die Polizei in der Nähe wäre.

Kolp kümmerte sich eben um die Fahrkarten, als Jens ganz plötzlich am Ende des Bahnsteigs das Mädchen mit den grünen Augen erblickte, das er in der vergangenen Nacht so schamlos verleumdet hatte. Sie stand dort zwischen zwei etwa fünfzigjährigen Männern, hatte ein elegant geschnittenes Reisekostüm an und einen kecken Hut auf ihren hellbraunen Haaren. Jens' Herz begann merkwürdig unruhig zu schlagen. Er trat unbehaglich von einem Bein aufs andere.

Sie mußte wohl seine Blicke gefühlt haben, denn sie drehte sich unvermittelt um und begegnete seinen strahlenden Augen. Erkannte sie ihn? Natürlich. Ein hochmütiger Ausdruck legte sich auf ihre Mienen, und sie wandte sich schroff ab.

Da kam Kolp aus der Halle, die Fahrkarten in der Hand, und sie nahmen ihre Plätze ein. Nachdem der chinesische Gepäckträger die Koffer sachgemäß nach Kolps Befehlen verstaut hatte, fragte Jens: „Na, Kurt, immer noch wütend?"

Kolp kniff die Augen zusammen. „Natürlich bin ich noch wütend! Was ist los?"

„Ich habe das Mädchen mit den grünen Augen auf dem Bahnsteig gesehen."

„Nicht möglich! Na, und —?"

„Sie ist frei! Man hat sie nicht auf der Polizei behalten!"

„Dann können wir also beruhigt nach Pristin fahren."

„Spotte nicht."

„Das mußt du mir schon gestatten."

„Sie gefällt mir eben. Ich kann nichts dafür."

„Du kannst Renne nicht geliebt haben . ."

„Herrgott, wie oft hab' ich dir schon gesagt, daß ich sie auch wirklich nicht liebte — nicht besonders, meine ich: nicht leidenschaftlich, wie man eigentlich lieben sollte."

„Aber du wolltest sie doch heiraten!"

„Gott, das war der Wunsch meiner Eltern. Außerdem bin ich der Ansicht gewesen, daß nüchtern zustande gekommene Ehen meistens besser gehen als solche, die aus leidenschaftlicher Liebe geschlossen werden. Darin allerdings hab' ich mich vielleicht getäuscht . . ." Er zerrte sein eben abgelegtes Halstuch wieder aus dem Netz und setzte seinen Hut auf.

„Was willst du?" forschte Kolp aufmerksam.

„Noch einmal durch den Zug schlendern. Der Platz hier scheint mir nicht besonders gut."

„Scheint dir? Du, nimm dich in acht! Sie hat zwei Männer bei sich!"

„Sie hat — —?" Jens erstarrte mit hochgehobenen Armen. „Du hast sie also auch entdeckt?"

„Gewiß, mein Bester! Ihr Hut war nicht zu übersehen."

. . . Unterdessen stand Hendrikja im nächsten Wagen am Fenster und schaute gedankenverloren dem Treiben auf dem Bahnsteig zu.

Der Zug war kurz, hatte nur ein paar Wagen erster und zweiter Klasse und weniger der dritten und vierten. In die letzteren jedoch ergoß sich ein Strom von Menschen, die alle den Ussurisluß hinauf wollten bis nach Chabarowsk oder von da aus noch weiter bis in die Amurprovinz. Die Härte des Winters war gebrochen, der Frühling kam; am Rand der ausgefahrenen Straßen blühten schon giftigrote kleine Blüten. Es galt nun, eine lohnende Arbeit zu finden; in den Goldminen, bei den Kupferbergwerken, in den Kohlengruben oder bei den Sägemühlen. Da drängten sich Russen mit Pelzmützen, Koreaner, chinesische Kulis, ein paar Mongolen, alle mit Sack und Pack, oft mit Weibern und Kindern. Fellhändler, Pilzsammler, Jäger, Einzelgänger, die die wundertätige Ginsengwurzel suchen wollten, solche, die Juwelen zu finden hofften in den weiten und einsamen Bergen am Amur, und andere, die vielleicht nur Raub und Diebstahl im Sinn hatten.

Im Abteil hinter Hendrikja brummte Dorpat mit seinem Bruder wegen des Gepäcks herum, das nach seiner Ansicht nicht richtig in den Netzen verstaut war.

Dorpat war in denkbar schlechter Stimmung. Ganz plötzlich befand er sich auf einer Reise nach Irkutsk, an die er vor zwei Tagen noch nicht im Traume gedacht hatte. Zudem war er todmüde. Den ganzen Tag hatte er herumlaufen müssen, um jemand zu finden, der in seinem Haus während seiner Abwesenheit nach dem Rechten sähe; er mußte rennen und Anzüge für seinen Bruder Wladimir besorgen; er hatte Geld von der Bank zu holen, Pässe und Empfehlungen zu beschaffen — ganz abgesehen davon, daß er sich vier Stunden lang bis zu den höchsten Stellen der Polizeiverwaltung hatte vorkämpfen müssen, um Hendrikja aus ihrer Haft freizubekommen.

Als man ihn aus seinem Hause holte mit der Mitteilung, seine Tochter befinde sich in polizeilichem Gewahrsam, da war er noch gar nicht zu Bett gewesen. Und seitdem hatte er noch keine Zeit gehabt, an Schlaf zu denken.

Uebrigens wußte er bis jetzt noch nicht, weshalb Hendrikja in der Nacht bei Tai-tju gewesen war. Sie verweigerte jegliche Auskunft, und um ein Haar hätte er sie verprügelt, als sie ihn so trotzig anlach und auf alle seine Fragen nur die Schultern zuckte.

Wladimir hatte sich ins Mittel legen müssen. „Laß sie doch!" hatte er befohlen. „Sie wird nun mit uns nach Irkutsk fahren und gehorsam sein. Nicht wahr, meine liebe Hendrikja?"

Hendrikja hatte ihren neuen Onkel nur ebenso trotzig-böse angeblickt und schließlich schweigend ihre Koffer gepackt mit den schönsten Stücken ihrer Garderobe, mit eleganten Kleidern und Hüten, den einzigen Dingen, die Dorpat ihr seltsamerweise jedesmal freigebig schenkte.

Jens traf sie, als sie sich vom Fenster abgewandt hatte und im Begriff war, auf die Plattform hinauszutreten. „Gnädiges Fräulein", sprach er sie an und stellte sich so, daß sie nicht weiterrennen konnte, „gnädiges Fräulein, seien Sie mir um Gottes willen nicht böse! Dieser Auftritt heute nacht in der Polizeistube —! Ich bin den ganzen Tag über untröstlich gewesen — ich versichere Ihnen: untröstlich! Es ist mir ein großer Stein vom Herzen gefallen, als ich Sie vor wenigen Minuten hier auf dem Bahnsteig stehen sah: frei und unbehelligt . . Bitte hören Sie mich an!" fuhr er fast flehentlich fort, als Hendrikja Anstalten machte, sich umzudrehen. „Hören Sie mich an! Ich muß mich entschuldigen. Ich weiß, daß Ihnen meine Handlungsweise erbärmlich vorkommen mußte . . . Es ist nicht meine Schuld gewesen . . ."

Hendrikja fing plötzlich zu lachen an. „Sie sprechen erstaunlich gut, wo Sie doch Fieber haben, stockheiser sind und so krank!?"

„O Gott, Sie lachen? Ich danke Ihnen dafür! Sie sind mir also nicht mehr böse?"

„Sie sind mir völlig gleichgültig", sagte Hendrikja.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschafts-Meldungen

Die Deutsche Bank im Jahre 1942

Im Geschäftsbericht der Deutschen Bank wird ausgeführt, daß die geldwirtschaftliche Entwicklung vornehmlich gekennzeichnet wird durch verstärkte Zunahme privater Ersparnisse; dagegen verminderte sich die Geldkapitalbildung in der Unternehmungswirtschaft, deren Gewinne durch Druck auf die Preise und Steigerung der Steuerleistungen herabgesetzt wurden. Die Unternehmen haben bei relativ bescheidenen Rückgriffen auf den Kapitalmarkt und nach vorhandenen hohen Anzahlungen des Staates in der Mehrzahl ihre Rüstungsaufgaben aus eigenen Mitteln durchführen können. Eine eindeutigere Gestaltung der bisher noch uneinheitlichen Tendenz in der Kreditwirtschaft dürfte im Jahre 1943 zu erwarten sein. Die Kundenumsätze der Deutschen Bank erhöhten sich auf 192,9 Mrd. RM (179,2). Die Zahl der Kundschaftskonten ohne Eiserne Sparkonten stieg von 1 120 900 auf 1 282 700. Im Zuge der allgemeinen Verringerung der Geschäftsstellen des deutschen Kreditgewerbes wurden im vergangenen Jahre 21 Niederlassungen sowie 24 Stadtdepositenkassen geschlossen. Die gesamten fremden Gelder erhöhten sich von 6131 auf 7027 Mill. RM. Der Zuwachs enthält noch mehrere hundert Mill. RM, die im Jahre 1943 für die Hauszinssteuerabgeltung abgezogen worden sind. Von der Zunahme entfielen 380 Mill. RM (i. V. 901) auf sonstige Gläubiger und 570 (270) Mill. RM auf Spareinlagen. In dieser Entwicklung findet die Umlagerung der Geldkapitalbildung vom gewerblichen zum privaten Sektor deutlichen Ausdruck. Die neu zugeflossenen fremden Gelder und die Erlöse aus veräußerten Wertpapierbeständen wurden, soweit sie nicht für die Befriedigung neuer Kreditansprüche Verwendung finden konnten, fast ausschließlich in Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen angelegt. Die Ausleihungen in Form von Schuldnern und Warenvorschüssen stiegen rund 1150 auf 1402 Millionen RM, also um etwa 22 v. H. Neben der Gewährung von Krediten für die Rüstungswirtschaft konnten die Mittel vor allem auch im Auslandsgeschäft und für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der neu gewonnenen Gebiete eingesetzt werden. Neu in Anspruch genommen oder zugesagt wurden 84 401 Kredite (88 395) mit einem Gesamtbetrag von 1676,7 (1575,9) Mill. RM. Die ausländischen Beteiligungen haben zufriedenstellend gearbeitet. Die Tätigkeit der Deutschen Ueberseeischen Bank wurde durch die Entwicklung in Südamerika weiter stark beeinträchtigt.

Eine stärkere Steigerung erfuhren die Steuern und Abgaben von 56,05 auf 79,08 Millionen RM, da steuerfreie Rückstellungen nicht wie im Vorjahre in größerem Umfange gebildet werden konnten und der höhere Körperschaftssteuersatz zur Auswirkung gelangte. Nach Zuweisung von 5,0 (6,0) Mill. RM an die freie Sonderrücklage und von 3,0 Mill. RM an die Kriegsopferhilfe (i. V. 1 Mill. RM an Pensionsrücklage) errechnet sich für 1942 ein ausw. Reingewinn von 9 700 000 RM. Davon stehen wieder 9,60 Mill. RM zur Verfügung der am 21. April 1943 stattfindenden HV. Es wird vorgeschlagen, diesen Betrag als Dividende von unv. 6 v. H. auf das Grundkapital von 160 Mill. RM auszuschütten.

Vom Hopfenmarkt

Bericht für die Zeit vom 27. März bis 2. April

Am Nürnberger Hopfenmarkt war die Geschäftslage in der abgelaufenen Woche noch recht ruhig. Bei zeitweiser Nachfrage kamen verschiedene Umsätze zustande, wobei Hallertauer mit 270 und 280 RM, Gebirgshopfen von 205 bis 260 Mark und Württemberger zwischen 200 und 240 Mark je 50 Kilogramm bezahlt wurden. Die übrigen Hopfenmärkte (Saaz und in Belgien) blieben geschäftslos.

* **Tonwerke Kandern AG Kandern (Baden).** Die Tonwerke Kandern AG, Kandern (Baden), erzielte 1942 entsprechend dem befriedigenden Geschäftsgang einen Reingewinn von 86 012 RM (i. V. 25 209 RM Verlust), wodurch sich der Verlustvortrag von insgesamt 162 488 RM auf 116 476 RM vermindert.

* **Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH., Völklingen.** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung der Röchling'sche Eisen- u. Stahlwerke GmbH., Völklingen, vom 25. März 1943 ist das Stammkapital im Wege der Berichtigung gemäß DAVO um 15 Mill. RM und im Wege der gewöhnlichen Kapitalerhöhung um 1 Mill. RM, insgesamt also um 16 Mill. RM auf 36 Mill. RM erhöht worden.

Briefkasten

Neckarstadt-Ost. Ihre verschiedenen Wünsche müssen Sie in einem Testament niederlegen. Ein Testament kann, wenn Sie es nicht vor einem Notar errichten wollen, in ordentlicher Form durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichtet werden. Es ist nicht notwendig, aber rätlich, daß der Erblasser in der Erklärung angibt, in welcher Zeit (Tag, Monat und Jahr) und an welchem Orte er sie geschrieben hat. Die Unterschrift soll den Vornamen und den Familiennamen des Erblassers enthalten. Das Testament können Sie beim Amtsgericht in Verwahrung geben (§§ 21/22, 37 GG) des Ges. über die Errichtung von Testamenten und Erbverträgen vom 31. 7. 38).

F. Ba. Sie haben recht, der 6. Februar 1874 war ein Freitag. Durch Verschiebung einer Spalte kam zuerst der Montag heraus.

O. Ro. Da bei Ihrem Vetter besondere Verhältnisse vorliegen, kann er sicher erreichen, daß ihm die sonntags in seiner Wirtschaft eingenommenen Fleischmarken montags noch abgenommen werden. Er bespricht diese Frage am zweckmäßigsten mit der zuständigen Wirtschaftsstelle.

A. F. Wegen der Höhe der zu tilgenden Restsumme kann Ihnen die zuständige Kasse Auskunft geben, die ja auch die jeweilige Amortisationsrate berechnet.

J. G. 1919. Sie erkundigen sich am zweckmäßigsten beim Arbeitsamt.

K. L. Anschriften von Firmen können wir im Briefkasten nicht veröffentlichen.

A. R. Die Anschrift ist uns nicht bekannt.

Frau B. L. Sie müssen bei dem Gericht, das die Zwangsvollstreckung einstw. eingestellt hat, die Aufhebung der Einstellung der Zwangsvollstreckung unter Darlegung des Sachverhalts beantragen. Selbsthilfe kommt nicht in Frage.

A. W. Zur Entfernung von Kesselstein können Sie in jedem Fachgeschäft die entsprechenden Mittel erhalten.

K. Dö., Waldhof. Die Frage Gütergemeinschaft und Gütertrennung finden Sie unter U. D. Sch. ausführlich beantwortet.

U. D. Sch. „Was ist Gütergemeinschaft und Gütertrennung?" — — Die Ehegatten können ihre güterrechtlichen Verhältnisse durch Vertrag (Ehevertrag) regeln (§ 1432 ff BGB). Es kann durch Ehevertrag die allgemeine Gütergemeinschaft (§ 1437 ff BGB) oder auch Gütertrennung (§§ 1436 und 1426—1431 BGB) vereinbart werden. Das Wesen der allgemeinen Gütergemeinschaft besteht darin, daß alles was die Eheleute an Vermögensrechten beim Eintritt der Gütergemeinschaft besitzen oder während derselben erwerben, zu einer neuen ungetrennten Masse vereinigt wird, die gemeinschaftliches Vermögen (Gesamtgut) beider Ehegatten wird (§ 1438 BGB). Von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen sind das Sondergut (Gegenstände, die nicht durch Rechtsgeschäft übertragen werden können — § 1439 BGB) und das Vorbehaltsgut (§ 1440 BGB). Ein Ehegatte kann nicht über seinen Anteil an dem Gesamtgut und an den einzelnen dazu gehörenden Gegenständen verfügen; er ist nicht berechtigt, Teilung zu verlangen (§ 1442 BGB). Das Gesamtgut unterliegt der Verwaltung des Mannes. Er ist insbesondere berechtigt, die zum Gesamtgut gehörenden Sachen in Besitz zu nehmen, über das Gesamtgut zu verfügen sowie Rechtsstreitigkeiten, die sich auf das Gesamtgut beziehen, im eigenen Namen zu führen. Die Frau wird durch Verwaltungshandlungen des Mannes weder Dritten noch dem Manne gegenüber persönlich verpflichtet (§ 1443 BGB). — Das Wesen der Gütertrennung besteht in der Ausschließung des gesetzlichen Güterstandes der Verwaltung und Nutznießung des Mannes. Die Ehefrau bleibt so als wäre sie unverheiratet, Herrin ihres Vermögens. Sie kann darüber, abgesehen von den Ausnahmebestimmungen der §§ 1427—1430 BGB, ohne Zustimmung des Mannes verfügen und haftet nicht für dessen Schulden. Sie bedarf weder zur Eingehung einer Verbindlichkeit noch zur Führung eines Rechtsstreits der Zustimmung des Mannes. Andererseits haftet der Mann nicht für die Schulden der Frau und ihn trifft keine Pflicht, die Kosten eines von der Frau geführten Rechtsstreits zu tragen bzw. vorzuschießen. Der Mann hat den ehelichen Aufwand zu tragen; zu dessen Bestreitung hat die Ehefrau aus ihren Einkünften und ihrem Erwerb dem Manne einen angemessenen Beitrag zu gewähren (§ 1427 BGB).

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir geben unsere gemeinsame Verlobung bekannt: **Erna Fey - Willi Stadelhofer**, Oberltn. u. Komp.-Chef in einer Nachr.-Abt. Kempten i. Allg., Fuchsbühlstr. 2, Mannheim, Rheindammstr. 54, z. Z. im Felde.

Maria Ludwig - Karl Stadelhofer, Oberltn. in einer mot. Truppe. Frankfurt a. M., Blücherplatz 1, Mannheim, Rheindammstr. 54, z. Z. im Felde. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinrich Berst** — **Wilma Berst** geb. Stöckl. Mannheim, H 7, 29. St5127

Die Vermählung meiner Tochter **Marianne** mit **Emil Herrmann**, Uffz. bei der Wehrm., gebe ich hiermit bekannt. **Frau M. Grohlich.** Ihre Vermählung geben bekannt: **Emil Herrmann**, Uffz. b. d. Wehrmacht — **Marianne Herrmann** geb. Grohlich. Stuttgart-Fellbach — Mannheim-Waldhof, 3. April 1943.

Meine nachträglich vollzogene Trauung mit meinem gefallenen Verlobten **Fritz Bopp** zeigt an: **Frau Emma Bopp** geb. Dambach. Ludwigshafen/Rh., Brunkstr. 41 und Mannheim, B 2 Nr. 10, den 3. April 1943. St5093

Ihre Vermählung geben bekannt: **Valentin Pick**, Kapitän — **Lina Pick** geb. Gilles, Mannheim, Böckstraße 6, den 3. April 1943.

Auf ein baldiges Wiedersehen hoffend, erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser braver Schwiegersohn u. Pflegesohn

Erwin Leitsch
Wachtmeister in einem SS-Pol.-Rgt.

im blühenden Alter von 33½ Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er folgte seinem im Weltkrieg gefallenen Vater.

Mannheim, den 2. April 1943. Uhlandstraße 28.

In unsagbarem Leid: **Friedel Leitsch geb. Bauer mit Tochter Iris; Fam. Paul Bauer; Familie Jos. Lang, Pflegeeltern.**

Mit den Angehörigen betrauern auch wir den Verlust eines überaus tüchtigen und treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma R. & J. Wenninger, Graph. Kunstanstalt.

Unfaßbar und hart traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Simon Schwegler
Gefr. in einem Grenad.-Regt.

im blühenden Alter von 35 Jahren im Osten den Heldentod erlitten hat.

Mannheim, Kempten/Allgäu, 2. 4. 43. Mittelstraße 41.

In tiefer Trauer: **Frau Anna Schwegler geb. Wedel und Kind Otmar; Familie Franz Schwegler u. Angehörige**, Kempten/Allgäu; **Fam. Valentin Wedel; Fam. Karl Wedel; Fam. Ludwig Wedel; Fam. Otto Wedel; Fam. Alexander Westermann; Heinrich u. Lydia Wedel.**

Auch wir betrauern den Verlust eines treuen, bewährten Mitarbeiters und lieben Kameraden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Brauerei Habereckl Mannheim

---

Der Herr über Leben und Tod hat unseren über alles geliebten Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Vetter

Kriegsfreiwilliger, stud. ing.
Pg. Arnold Fischer
Obergefr. der Luftwaffe

im Alter von 22 Jahren zu sich genommen. Er starb an den Folgen seiner Verwundung in einem Heimatlazarett im unbedingten Glauben an Deutschlands Zukunft.

Mhm. (Stolzestr. 4a), 3. April 1943.

In tiefer stolzer Trauer: **Thomas Fischer u. Frau geb. Obermeier; Marianne Stauf geb. Fischer; Robert Stauf (Luftwaffe) und alle seine Verwandten.**

Beerdigung: Montag, 5. April 1943, 15.30 Uhr, Ehrenfriedhof Mhm.

Für die vielen mündlichen und schriftlichen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen, Frau **Rosa Büchele** geb. Nuding, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Mannheim, den 3. April 1943. Luisenring 24.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Friedrich Büchele.**

Hart traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, einziger Sohn und Bruder, Enkel und Neffe

Paul Kemmer
Soldat in einem Grenad.-Regt.

im blühenden Alter von 20 Jahren für sein Vaterland den Heldentod fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Mannheim (D 3, 7), 3. April 1943.

In tiefer Trauer: **Mich. Kemmer** (z. Z. Luftschutzpolizei); **Ottilie Kemmer geb. Gabel** (Eltern); **Irma Kemmer** (Schwester) **und Verwandte.**

Unser lieber Junge, Fahnenjunker-Unteroffizier der Luftwaffe

Walter Meller
Scharführer in der Flieger-HJ

ist 20 Jahre alt im Osten für Deutschland gefallen.

Dresden b. Mhm., 1. April 1943.

Anna Hartmann-Meller geb. Laun u. Dipl.-Ing. Dr. Kurt Hartmann; Leo Meller, Oberleutnant d. Luftwaffe (z. Z. im Felde); **Annelore Meller**, BDM-Führerin, Molsheim i. Els.; **Leonore Meller**, stud. med.

Am 2. 4. 1943 ist unser lieber, herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Ernst Schellenberg
Apotheker i. R.

nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahr sanft entschlafen.

Mhm.-Feudenheim (Nadlerstr. 12), Göttingen, Ludwigshafen, Bethel, Altenburg, den 3. April 1943.

In tiefer Trauer: **Dr. Kurt Schellenberg und Frau Frieda geb. Bauche; Hans Schellenberg und Frau Gertrud geb. Schroeder; Dr. Rudolf Fecht u. Frau Hertha geb. Schellenberg; Hilde Geller geb. Schellenberg; Dora Schellenberg; Elisabeth Schellenberg und sieben Enkelkinder.**

Feuerbestattung am Dienstag, den 6. 4. 43, nachm. 3 Uhr, in Mannheim.

Der Herr über Leben und Tod hat am Donnerstagabend unseren geliebten und treubesorgten Vater und Großvater

Hermann Kollmar
Mühlenbesitzer

nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Altlußheim, den 1. April 1943.

In tiefer Trauer: **Familie Eugen Kollmar**, Altlußheim; **Fam. Otto Kollmar**, Stuttgart; **Fam. Albert Kollmar**, Mannheim; **Fam. Pfarrer Schäfer**, Siegelsbach.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Am 1. April verschied nach langer Krankheit meine liebe Frau

Elisabeth Adlkofer

im Alter von 80 Jahren.

Mannheim, den 3. April 1943. Mittelstraße 46.

In tiefer Trauer: **Friedrich Adlkofer.**

Beerdigung: Montag, nachmittags 3.30 Uhr.

Für die wohltuenden und überaus zahlr. Beweise innigster Anteilnahme an d. schweren u. schmerzl. Verlust, den wir durch den Heldentod meines lieben, unvergeßl. Mannes, dem stillsten Papa seiner Kinder, unseres lieb. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels **Fritz Kühnle**, Feldw. und Zugführer i. e. Grenad.-Regt., erlitten haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank aus.

Mhm.-Käfertal (Kornblumenstr. 4).

In tiefem Schmerz: **Frau Margot Kühnle geb. Gutperle mit Kinder Heidi, Gudrun und Fritz-Peter; nebst allen Angehörigen.**

Für die vielen schriftl. u. mündl. Beweise herzl. Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem schmerzl. Verlust meines lieben Mannes, meines guten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn **Eugen Dörr**, sagen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank.

Mhm.-Neckarau, Am Rangierbahnhof.

In tiefer Trauer: **Katharina Dörr** geb. Walf; **Eugen Dörr** (z. Z. Wehrm.) **und alle Angehörigen.**

Für die viel. Beweise überaus herzl. u. wohltuend. Anteilnahme anl. des Heldentodes uns. lb. u. unvergeßl. Sohnes **Heinz Stutz**, Obergefr. in e. Sanit.-Abtlg., sagen wir auf dies. Wege uns. herzl. Dank. Insbesond. danken wir Herrn Fritz Haag und seiner Frau Friedel und Herrn Dr. Eichborn, die uns in uns. schwersten Stunden in aufopfernder Weise beigestanden sind.

Mannheim (Langstraße 36).

In tiefstem Herzeleid: Die Eltern: **Paul Stutz und Frau Elisabetha geb. Geizer.**

Für die zahlreichen schriftl. und mündl. Beweise herzl. Anteilnahme an dem schweren Verlust durch den Heldentod meines lieben, unvergeßl. Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels **Friedrich Vögele**, Soldat in einem Grenad.-Regt., sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigen Dank.

Ilvesheim (Binastr. 12), 3. April 43.

Die trauernd Hinterbliebenen: **Magdalena Vögele geb. Bäcker; Kinder und alle Verwandten.**

Nachdem wir meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Frau **Karoline Stather geb. Walter**, zur letzten Ruhe gebettet haben, danken wir allen herzl., die Anteil nahmen an unserem herben Verlust. Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden und für das letzte Geleit.

Mannheim, den 2. April 1943. Karl-Mathy-Straße 7.

In tiefer Trauer: **Jakob Stather und Kinder sowie Anverwandte.**

Für die aufrichtige Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Maria Huser** Witwe, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Mannheim (K 4, Nr. 15).

Wilhelm Huser (z. Z. Wehrm.) **und Frau; Familie Walter Lenhardt und alle Anverwandten.**

Allen, welche unserem lieben entschlafenen Bruder, Schwager und Onkel **Theodor Gillier** das Ehrengeleit gaben, sowie für die zahlreiche Kranz- und Blumenspende unseren herzlichen Dank.

Mannheim (H 4, 25), 3. April 1943.

Im Namen der Angehörigen: **Ida Gillier.**

Amtl. Bekanntmachungen

Bestellverfahren für Kartoffeln. Die Verbraucher, die im Besitze eines Bezugsausweises für Speisekartoffeln sind und den Bestellschein 49 weder bei einem Kartoffelgroßverteiler abgegeben noch in einen Einkellerungsschein umgetauscht haben, werden hiermit aufgefordert, in der Zeit vom 5.—10. April 1943 den Bestellschein 49 bei einem zugelassenen Kleinhändler abtrennen zu lassen. Der Kartoffelhändler hat bei Vorlage des Bestellabschnittes 49 die Abtrennung auf dem dafür vorgesehenen Feld des Bezugsausweises durch Stempelaufdruck zu bestätigen. Zuteilung erfolgt auf Grund dieses Bestellverfahrens ab 3. Mai 1943. Die Kartoffelhändler haben die Bestellscheine 49 bis spätestens 15. 4. 1943 auf Bogen zu je 100 Stück aufgeklebt bei unseren Kartenstellen abzuliefern. Der Verbraucher der nicht rechtzeitig bestellt und der Kleinhändler, der nicht rechtzeitig abliefert, kann für die Kartoffelperiode 49 keine Zuteilung erhalten. Städt. Ernährungsamt Mannheim. (189

An alle Kraftfahrzeughalter und Garagenbesitzer! Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes § 3 sind von allen Kraftfahrzeughaltern, -händlern und Garagenbesitzern (gesetzliche Vertreter oder Angehörige), bei denen Kraftfahrzeuge und Anhänger untergestellt sind, nachstehend aufgeführte Kraftfahrzeuge zu melden: a) Sämtliche Kraftfahrzeuge und Anhänger, fabrikneu oder gebraucht, die nicht zum Verkehr zugelassen sind, d. h. mit einem amtlichen Kennzeichen **nicht versehen** sind; b) Kraftfahrzeuge mit WH-, WL- und WM-Kennzeichen, die im Besitz von Kraftfahrzeughaltern od. bei Garagenbesitzern abgestellt sind; c) Meldepflichtig sind Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Kraftomnibusse, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen-Anhänger, Elektrokarren, Krafträder (letztere üb. 345 ccm) u. Kraftradbeiwagen. d) Die Meldungen sind an die zuständige W.E.I. unter Angabe von Fabrikat, Baujahr, Typ, Motor-Nr. und Fahrgestell-Nr., gefahrene Kilometer, Sitzzahl, bereift oder unbereift und Standort der Kraftfahrzeuge bis zum **22. 4. 1943** zu richten. e) Nichtbefolgung wird nach § 34 des Reichsleistungsgesetzes bestraft. f) Von der Abgabe der Meldungen sind befreit: 1. Kraftfahrzeug-Herstellerwerke, 2. Kraftfahrzeuge bei Händlern, die für den Verkauf im Inland nicht freigegeben sind. Wehrersatz-Inspektion Mannheim Gruppe Kraft.

Batterie-Abgabe. Der Termin zur Ablieferung abgabepflichtiger Batterien (siehe Veröffentlichung in Tageszeitungen) wird bis 15. April verlängert. Abgabestellen: Mannheim-Feudenheim, Pionierkaserne. Kraftfahrzeugbeschaffungs-Kommission XII/152. — Wehrersatz-Inspektion Mannheim Gruppe K. 7801

Verteilung von Kartoffeln. Zum Bezuge von je 3,5 kg Kartoffeln für d. Zeit vom 5. April bis 10. April 1943 werden hiermit die Abschnitte I (48) des Bezugsausweises für Speisekartoffeln und I der Wochenkarte für ausländische Zivilarbeiter (AZ/Karten) aufgerufen. Die Abschnitte sind bei der Lieferung durch den Kleinverteiler abzutrennen. Der erstgenannte Abschnitt kann dabei vernichtet werden, während der Abschnitt I der AZ/Karte als Berechtigungsschein für Kartoffeln zu behandeln und demgemäß zur Gutschrift bei uns abzuliefern ist. Ab 5. 4. 1943 beträgt die Wochenration an Kartoffeln 3,5 kg. Städt. Ernährungsamt Mhm.

Verteilung von Apfelsinen. Am 3. 4. 1943 kommen in nur wenigen Fachgeschäften einiger Stadtteile und auf dem Hauptmarkt für Kinder von 3—6 Jahren auf den Abschnitt F 4 der Reichsfettkarte (Kik) 48 mit dem Aufdruck: „Städt. Ernährungsamt Mannheim" je 1 kg Apfelsinen zur Verteilung. Ein Anspruch besteht nicht, weil es sich um eine Restmenge handelt. Die Lieferabschnitte sind, wie bisher, im Zimmer 60 des Rathauses abzurechnen, wobei die Rechnung vorzulegen ist. Etwaiger Verderb ist glaubhaft nachzuweisen. Städt. Ernährungsamt Mannheim. (189

Verteilung von Bienenhonig. Die Inhaber von Berechtigungsscheinen über Bienenhonig können diese in den bekannten Verkaufsstellen einlösen, da die Belieferung der Kleinverteiler nunmehr erfolgt ist. Städt. Ernährungsamt Mannheim. (189

Bekanntmachung. Am 24. Juli 1943 findet eine Verteilung des Ertrages der Stipendien- und Wohltätigkeitsstiftung statt. Beihilfen werden gewährt an: a) Rekonvaleszenten, welche die nötigen Mittel zur Durchführung von Badekuren oder sonstigen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit erforderlichen Kuren nicht besitzen; b) Familien, die durch Krankheit oder Tod des Ernährers bedürftig geworden sind. Bedürftigkeit wegen Tod des Ernährers wird nur in solchen Fällen angenommen, in denen der Todesfall nicht weit zurückliegt und die Bedürftigkeit eine unmittelbare Folge des Todesfalles ist. Voraussetzung für die Gewährung einer Beihilfe aus der Stiftung (a und b) ist, daß der Bewerber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und seit 3 Jahren in Mannheim wohnt. Gesuche können in der Zeit vom 20. April 1943 bis 15. Mai 1943 schriftlich an den Stiftungsrat der Stipendien- und Wohltätigkeitsstiftung, Mannheim, Rathaus N 1, gerichtet werden. Gesuche, die nach dem 15. Mai 1943 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Gesuche, die den erwähnten Bedingungen nicht entsprechen, sind zwecklos. Den Gesuchen um Bewilligung einer Kurbeihilfe (siehe oben a) ist ein ärztliches Zeugnis nach Vordruck beizufügen. Vordrucke sind im Rathaus N 1, Zimmer 5, erhältlich. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß für Krankenkassenmitglieder für die Einleitung eines Heilverfahrens die Krankenkasse zuständig ist. Mannheim, 31. März 1943. Der Oberbürgermeister. (191

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung Ortsgruppen: Die Frauen, die für den Sport eingesetzt sind, kommen am Montag, 5. April 20 Uhr, in die Pestalozzischule zu einer wichtigen Besprechung. Achtung Ortsjugendgruppenführerinnen: 3. April, 15.30, wichtige Besprechung in N 5, 1.

FINANZ-ANZEIGEN

Spar- und Kreditbank Seckenheim e.G.m.b.H., Mannh.-Seckenheim. Einladung und Tagesordnung zu der am Sonntag, 11. April 1943, nachm. 15½ Uhr, in d. Wirtschaft „Zum Löwen" stattfindenden ordentlichen Generalversammlg.: 1. Vorlage des Jahresabschlusses u. des Geschäftsberichtes; 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Geschäftsberichtes und die Vorschläge zur Verwendung des Reingewinnes; 3. Bericht des Aufsichtsrats über die gesetzliche Prüfung; 4. Genehmigung des Jahresabschlusses; 5. Verwendung des Reingewinns; 6. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat; 7. Wahlen; 8. Neufestsetzung der Anleihensgrenze; 9. Verschiedenes. Die Bilanz mit Gewinn- u. Verlustrechnung liegt 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Geschäftsräumen auf. Der Vorstand: Bühler, Rudolf. 7764

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Für eine Sammelversteigerung werden noch Beiträge entgegengenommen. Anmeldungen sofort erb. Alfons Roy, Mannheim, P 7, 6, Ruf 258 10.

SANATORIEN

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnerts Heilanstalt, Wiesbaden. - Auch während des Krieges geöffnet. - Zur Behandlung kommen innere u. äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. — Prospekt durch das Sekretariat, Wiesbaden II, Taunusstraße 5. 1130

ÄRZTE

Zurück! Frauenarzt Dr. Battenstein. Vorläuf. nur Privatpraxis. Sprechstunden 14-17 Uhr außer Samst. Tattersallstraße 41, Ruf 439 90.

UNTERRICHT

Priv.-Handelsschule Danner, Mh., L 15, 12, Ruf 231 34, gegr. 1887, staatl. gepr. f. Volks- u. Forth.-Schule. Nach Ostern beginnen geschl. Handelskurse vor- und nachm., Fachkurse in Stenogr., Maschinenschr., Buchf. abends.

Berlitz-Institut, nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch. - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute. (83

Grone, Privat-Handelsunterrichtskurse, Mannheim, Tullastr. 14, Ruf 424 12. Unterricht in Stenographie u. Maschinenschreiben morgens, nachmittags u. abends. Die neuen geschlossenen Tageskurse beginnen am 3. Mai 1943. Auskunft u. Prospekt kostenlos.

Schulbeginn Ostern für alle fremdsprachigen Berufe durch die Private Fremdsprachenschule Vorbeck, Tattersallstraße 39 (Fernsprecher 431 07). Sprechstunde: Samstags 14—17 Uhr. 1118

Anfängerkurse in Stenographie u. Maschinenschreiben beginnen am 5. April 1943. Unterrichtszeit: 16—18 oder 17—19 Uhr. Privat-Handelsschule Vinc. Stock Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannheim, M 4, 10, gegr. 1899, Fernsprecher 217 92. (321

Stenographie u. Maschinenschreib. Neue Anfänger-Lehrgänge als Abendkurse beginnen im Mai. Privat-Handelsschule „Schüritz" Mannheim, O 7, 25, nächst dem Ufa-Palast, Fernsprecher 271 05.

Geschlossene Handelskurse (vormittags) zur Vorbereitung- und Weiterbildg. für den kaufmänn. Beruf beginnen am 3. Mai 1943. Privat-Handelsschule „Schüritz" Mannheim, O 7, 25, nächst dem Ufa-Palast, Fernsprecher 271 05.

Institut Schwarz, Mhm., M 3, 10. 1. Höhere Schule: 1. bis 8. Klasse. Gewissenhafte Förderung u. Vorbereitg. auf alle Schulprüfungen, Aufgabenüberwachung, Nachholkurse, jederzeitige Umschulung. - 2. Abendschule. Schnellfördernde Kurse mit dem Ziel der Mittelschulreife und des Abiturs für Berufstätige und Wehrmachtsangehörige. Beginn: Ostern 1943. Anmeldungen zu jeder Zeit. Auswärt. Schüler finden beste Unterkunft. Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann. 157

Italienerin sucht Lehrerin für deutsche Konversation u. Grammatik. Jacobazzi, V.-Konsulat, Lachnerstraße 5, Tel. 423 20.

TAUSCH-ANZEIGEN

Elektr. Herd, 2flamm., gegen gute Motorradbereifung zu tauschen gesucht. Angebote unter St 5031.

1 P. Herrenschuhe, gut erh., Gr. 45 geg. gleichw. led. Aktentasche zu tauschen. Angebote unt. St 5091.

Bügeleisen 120-220V, geg. Mäntelchen, Häubchen, Kleidchen für 2 J. gesucht. Angeb. unt. St 5018.

Geboten: Elektr. Bügeleisen. Gesucht: Leder- od. Hutkoffer. Angebote unter St 5029.

Suche: Radio und Klavier. Biete: Wß. Herd, Violine u. Mandoline, Herren-Mantel Größe 50, Damen-Mantel Größe 48. Angebote erb. unter St 5030.

Fuchspelz gegen Bettwäsche oder Kleiderstoff zu tauschen gesucht. Angebote unter St 5031.

Wß. eis. Bett, Waschbütte, Waschmaschine (Wäscherin) alles gebr. geg. Stores für Doppelfenster zu tauschen. Angebote unt. St 5032.

Dezimalwaage, 250 kg Tragf., geg. H.-Fahrrad u. eine Bereifung, für Anh. od. Handw. geeign., 27x3.50, gut erh., geg. Anzugstoff zu t. ges. Großmann, Ringautomat, U 1, 14.

Braune D.-Schuhe Gr. 40 mit hoh. Abs. geg. Lederschuhe Gr. 39 mit nied. Abs. zu tauschen gesucht. C 4, 16, 2 Treppen. St5041

Biete: Lederschulranzen mit Tafel und Schieber. - Suche: Leder-Aktenmappe. J 7, 23, 3 Stock.

Große weißlack. Puppenbettstelle sowie ein Paar Rollschuhe gegen 2fl. Gasherd mit Backofen zu tauschen ges. (Zahle Aufpreis.) Angebote unter St 5046.

Biete sehr gut erh. schw. Pumps Gr. 38 mit fl. Abs. und Gr. 37½ mit hoh. Abs. Suche gleichwert. Damenschuhe Gr. 38½-39 (auch farbig). Angebote unter St 4995.

Wohn- od. Schlafzi.-Lampe geg. schönen Zi.-Ofen sowie 1 Paar braune Da.-Halbschuhe Gr. 38½ gegen Gr. 39½, wenn mögl. mit Einlage, zu tauschen ges. Weber, K 3, 28, nach 18 Uhr. 7789

Kinderwagen, Gummir., gegen Schulranzen zu tauschen gesucht. Heinrich-Lanz-Straße 9, rechts.

Tausche guterh. D.-Fahrrad gegen gutgehende H.-Armbanduhr. Anzusehen bei Uhl, Mannh., Langstraße 28, zw. 6 und 7 Uhr.

1 Paar Damenschuhe Gr. 38, gut erhalt., geg. ebensolche Gr. 36-37 zu tauschen ges. Tel. 501 23.

Tausche Kochplatte 120 V. gegen Angorawolle für Pullover. Angebote unter St 5051.

Biete elektr. Waschmasch. „Miele extra" Nr. 55, wenig gebr., u. gute ¾ Geige gegen guterh. Tochterzimmer. Angebote unt. P St 4990.

Geboten: Weiße Angorawolle für Pullover mit kurz. Aermeln. Gesucht: Guterh. Korbkinderwagen. Angebote unter Tel. 408 80.

Biete 2 Kostüme Gr. 38-40. Suche 2 Anzüge. Angeb. unt. P St 4923.

K.-Kastenwagen, eis. Bettstelle m. Rost zu tauschen gegen Volksempfänger. G 7, 29, Schmitt.

Biete gutes Heizkissen, 220 Volt. Suche Altgold für Zahnersatz. Bartels, Darmstadt, Nieder-Ramstädter Straße 75. St4639

Geschäfts-Empfehlungen

Das Spiel beginnt! Ohne Training können Sie aktiv mitmachen, nur eines müssen Sie mitbringen: Zuversicht und Beharrlichkeit! Vielleicht gehen Sie als Erster durchs Ziel; und wenn nicht, dann gibt es noch mittlere und kleinere Preise in großer Anzahl ... in der 9. Deutschen Reichslotterie. Spielen Sie mit, es kann Ihr Glück sein. — Staatliche Lotterie-Einnahme Dr. Martin, Mannheim, D 1, 7-8, Hansahaus, 20 Schritte vom Paradeplatz. - Lospreise: ⅛ 3.-, ¼ 6.-, ½ 12.-, ⅟₁ 24.- RM je Klasse. Ziehung 1. Klasse: 16./17. April. 39

Auch ein bereits abgelegter Herrenhut ist heute noch wertvoll. Jeder einigermaßen noch anständige Hut wird von uns wieder tadellos hergerichtet, so daß er einem neuen Hut fast gleichwertig wird. Sie bekommen Ihren eigenen Hut in einer flotten Form wieder zurück. — Hut-Zeumer in der Breiten Str., H 1, 6-7. Fernruf 203 03. 266

Schreib- und Rechenmaschinen repariert und kauft: J. Bucher, Mannheim, B 1, 3, Ruf 242 21.

Kleinkind - Hafergrieß Thalysia. Die kluge Mutter weiß, mit der gehaltreichen Säuglingsnahrung muß man heute besonders sparsam umgehen. - Alleinverkauf: Thalysia - Reformhaus Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (Paradeplatz). 213

Uniformträger! Wir haben unsere Uniform - Effektenabteilung groß aufgemacht. Sie finden deshalb bei uns fast alles, was zur Uniform gebraucht wird. Hut-Zeumer in der Breiten Straße, H 1, 6-7. Fernruf 203 03. 268

Hausfrauen! alles selbst zuschneiden nach allen Modeheften mit Schnittbogen, mit der bestbekannten und unentbehrlichen Zuschneidehilfe „Idea", kompl. mit Zubehör u. das Heft „Richtig schneidern leicht gemacht", bei Voreinsendung RM 5.30, Nachn. RM 5.70. Einmal. Anschaffg. fürs ganze Leben. Walter Jlsemann, Hannover 105, Postfach 207.

Orden, Ehrenzeichen, Effekten u. Ausrüstungen aller Art für Heer, Marine, Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luftschutz werden prompt geliefert vom Spezialgeschäft Hermann Roloff, Mannheim, Qu 3, 1, Ruf 221 46, fachmänn. Beratg. in Militärartikeln, Herstellung von Heeresbedarf.

Verdunkelungsrollos von Böllinger Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998.

Wanzen, Flöhe usw. vernichtet sicher Otto Schöps, Fachgeschäft für Ungeziefer- und Schädlingsbekämpfung, Mannh., Windeckstraße 5, Ruf 206 70. 576

Nähmaschinen aller Systeme und Fabrikate repariert Steil, Mechaniker, T 6, 33, Ruf 272 81.

Verdunkelungs-Anlagen, Spezial-Konstruktion für Sheddächer u. Oberlichter. Heinrich Hermann, Komm.-Gesellschaft, Köln, Obenmarspforten 3, Ruf 22 80 13/15.

J. Stahl-Adamczewski, Mannheim D 2, 15, Fernsprech. 202 80, das Spezialgeschäft für feine Handarbeiten u. Kunststopferei. 440

Photokopien von Akten, Briefen. K. Föhrenbach, Lichtpaus-Anstalt T 6, 16, Fernruf 271 75.

HOCHWERTIGE NÄHRMITTEL
PHARM. PRÄPARATE

Zuchtvieh-Absatzveranstaltung Insterburg
Mittwoch, den 21. April 1943:
250 Bullen, anschließend
500 hochtr. Kühe u. Stärken
Ankauf und Katalogversand durch: Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg, Wilhelmstraße Nr. 7

Klassen-Lose
zu haben bei
Stürmer
Staatl. Lotterie-Einnahme
Mannheim O 7, 11 Postsch.Kt. 250 Krh.

Krewel
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1892 —
Chem. Fabrik Krewel-Leuffen G. m. b. H. Köln

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Gummi-Mayer
Landau - Pfalz
Autoreifen-Erneuerung
Vertretung in Mannheim:
Fritz Hebel, Stamitzstr. 4
Fernsprecher 533 39.

Geha Duplex
KOHLEPAPIER
Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Werfen Sie also kein Blatt eher fort, als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist.
GEHA-WERKE-HANNOVER

MARCHIVUM

OFFENE STELLEN

Für die Arbeitsvorbereitung eines elektrotechn. Großbetriebes Südwestdeutschl. werden Fertigungsplaner, Zeitstudien-Ingenieure, Auftragsbearbeiter u. Techniker für die Terminplanung gesucht. Verlangt werd. Kenntn. der mod. Fertigungsverfahren u. des Refa-Systems. Es handelt sich um ausbaufähige Stellungen, die Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Bewerbungen mit Angabe der Freigabemöglichkeiten unt. Nr. 5223.

Für meine Westbaustellen werden noch eingestellt: Dolmetscher (Deutsch—Französ.), Maschinenmeister, Schachtmeister, Maschinisten, Poliere, Vorarbeiter, Maurer u. Zementeure, Zimmerer u. Einschaler, Eisenbieger u. sonst. Facharbeiter. Bewerb. u. Nr. 7490.

Erfahrener Expedient, mögl. mit mehrjähr. Praxis in Maschinenfabriken, von Mannheimer Werk der Metallindustrie gesucht. Angebote unter Nr. 7187. 236

Konstrukteure u. Zeichner(innen) mit gedieg. Kenntn. im Vorricht.- u. Lehrenbau, finden in bedeut. elektrotechn. Großbetrieb Südw.-Deutschlands interess. Aufgaben und spät. Aufstiegsmöglichkeiten. Bewerb. u. Angabe der Freigabemöglichkeiten unter Nr. 5495.

Schweißer und Rohrschlosser und 1 Obermonteur werd. eingestellt für Fernmontagen (Osten). Ungelernte eingearbeitet und ausgebildet. Bewerbg. unt. Nr. 6648.

Schlossermeister für die Lehrwerkstatt und Führung der Lehrlinge für Kriegsdauer gesucht. Auch ältere u. bisher selbständige Bewerber kommen in Betracht. Angebote unter Nr. 7180.

Für unsere techn. Einkaufsabtlg. wird zur Bearbeitg. des Schmiermitteleinkaufes sowie z. Ueberwachung des Schmiermittelverbrauches geeignete Kraft gesucht. Bewerber, die glauben, Eignung für einen derartigen Posten zu besitzen, werden um Einsendung der übl. Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermins gebeten. Gelegenh. z. Einarbeitg. ist gegeben. Angeb. unt. Nr. 7737.

Schlossermeister für uns. Schlosser-, Schmiede-, Dreherei- und Schweißerei-Werkstätten i. Landort Nähe Mosbach mit etwa 50 Mann Belegschaft per sofort in Dauerstellung gesucht. Angeb. mit Angabe der bisher. Tätigkeit unter Nr. 7888.

Für Arbeitsvorbereitung ein. Meßwerkzeugfabrik werd. Fertigungsplaner, Zeitstudien-Ingenieure u. Techniker gesucht. Kenntn. mod. Fertigungsmethoden u. Refa erforderlich. Die Stellungen sind ausbaufähig und bieten besond. Aufstiegsmöglichkeiten. Bewerbg. erb. unter Nr. 7783.

Lehrlings-Ausbilder für selbständige Führung einer Lehrwerkstatt in einer Mannheimer Maschinenfabrik gesucht. Angeb. unter Nr. 7404.

Lagerführer. Wir suchen für unser Ausländerlager in Mannh. einen erfahr. u. energ. Lagerführer, der bereits prakt. Erfahrungen hierin nachweisen kann. Unverheir. Bewerbern kann Wohngelegenheit im Lager gebot. werd. Bewerbg. woll. unt. Beifüg. v. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugn. über seither. Tätigk. einger. werd. u. Nr. 7858.

Großes Industrie-Unternehmen in Mh.-Waldhof sucht zum baldigen Eintr. einen durchaus erfahrenen und selbständigen Bauleiter für Kontor u. Außendienst. Bewerbg. mit Lichtbild u. Zeugnisabschr. unt. Angabe des frühestmöglich. Eintrittstermins unter Nr. 6933.

Rundfunkinstandsetzer sofort gesucht, auch nebenberufl. Radioklinik, L 4, 9. Tel. 277 75.

Wachmänner, auch gesetzt. Alters f. besetzte Westgebiete u. Inland sofort gesucht. Freie Unterkunft, Wehrmachtsverpfleg. u. Bekleidg. Bewerbg. an Düsseldorfer Wach- u. Schließgesellschaft, Düsseldorf, Bismarckstraße 44-46. 7211

Feuerwehrmänner für die Werksfeuerwehr eines hies. Großbetr. z. bald. Eintr. gesucht. Handwerkliche Vorbildung erwünscht, jedoch nicht Beding. Es werden auch unausgebild. Bewerber, die Interesse am Feuerwehr- und Wachdienst haben, eingestellt. Angebote unter Nr. 6091. 110

Bist Du noch rüstig für leichten Wachdienst, Kamerad? - Dann melde Dich sofort zur Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. Mannheim. Wir stellen laufend rüstige Männer für leicht. Wachdienst für Südwestdeutschland und für Frankreich (besetztes Gebiet) ein. Wach- u. Schließgesellschaft Mannheim m. b. H., Mhm., M 4, 4, Personalabteilg.

Aelterer Mann für Aufräumungsarbeiten, auch in den Abendstd. gesucht. Wieland, Werftstr. 28.

Zeitschriftenverlag sucht f. Innen- u. Außendienst zuverläss. Person zur Kontrolle der Ortsagenturen. Bezirk Mannheim, Moselgebiet, Pfalz. Angebote unter Nr. 7762.

Zeitschriftenverlag sucht Buchhalter oder Buchhalterin, bilanzsicher. Angebote unter Nr. 7761.

Wir suchen (wegen Erkrankung) einen ordentl. älter. Hausmeister zu mögl. bald. Eintritt. Vorzust. mögl. vormitt. im Kaffee Kossenhaschen, Mannheim. 394

Selbständ. Koch für Baustelle gesucht. Angeb. mit Nachweis bisheriger Tätigkeit unter Nr. 7601.

Aufgeweckt. Junge zur Erledigung von Botengängen in den Nachmittagsstunden gesucht. Joseph Vögele A.G., Mannheim. 236

Lehrling gesucht, Färber und Chemischreiniger. Vorzusprechen Karl-Ludwig-Str. 7 b. Dr. Kramer vorm. 9 Uhr, nachm. 15 Uhr.

Filialleiterin gesucht! Fräulein, energ. u. zuvorkomm., nicht unt. 30 J., als Leiterin einer Färberei- u. Wäscherei-Annahmestelle sof. gesucht. Bewerbg. mit Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Alters u. der Gehaltsansprüche sind einzureichen unter Nr. 7364.

Vertrauenswürd. Dame, bewandert i. Büro, die sich auch für d. Verkauf eign., f. bess. Möbelgeschäft gesucht. Angebote unter St 5026.

Sekretärin in Vertrauensstellung eines Industrie-Betriebs gesucht. Gute Allgemeinbildung u. Fachausbildung (Stenotyp.-Kontor.) erforderlich. Ausführl. Bewerbg. (Zeugn., Lichtb., Gehaltsanspr.) erb. unter Nr. 7828.

Kontoristin (Stenotypist.) für Verkaufs- und Kontingents-Abteilg. eines Metallbetriebes gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugn., Geh.-Anspr. erb. unter Nr. 7489.

Tüchtige Stenotypistin (keine Anfängerin) per bald gesucht. Angebote an Hanomag-Schlepper-Generalvertretung Mannheim — Meerfeldstraße 9-11. 7397

Tüchtige Stenotypistinnen gesucht zum sofortigen od. späteren Eintritt für verschiedene kaufmännische und technische Abteilungen. Auch jüng. Kräfte, die noch keine Berufserfahrung haben, jedoch Fertigkeit im Maschinenschreiben und in der Kurzschrift besitzen, werden eingestellt. Angeb. u. Nr. 4926.

Mathematikerin (auch Anfängerin) f. interess. Berechnungsaufgaben von einem hiesigen Großbetrieb gesucht. Angebote unt. Nr. 7496.

Textilgroßhandlung sucht zum bald. Eintr. jüngere tücht. weibl. Kraft für Lager und Verkauf. Angebote unter Nr. 7763.

Hilfsarbeiterinnen, auch für Halbtagsarbeit, zum sofortig. Eintritt gesucht. Leimfabrik G. Fetzer Kom.-Ges., Ladenburg. 7740

Frau oder Fräulein gesucht für Schuhannahme-Eintragungen u. leichtere Arbeit. Gustav Kannewurf, Schuhmachermeister, Mh., Schwetzinger Straße 94. 7561

Kinderpflegerin zur Betreuung v. 3 kl. Kindern (6, 4 u. ¾ J.) für Kriegsdauer in Odenw. gesucht. Angeb. an Fischer-Riegel, Mhm.

Kindergärtnerin, Schwester od. in Kindererziehung-erfahr. Person zu 2jähr. Jungen gesucht. Angebote unter P St 4988.

Köchin für Brauereiausschank in vorderpfälzischer Stadt gesucht. Angebote unter Nr. 7408.

Pflichtjahrmädchen in Haush. ges. E. Schuster, Lortzingstraße 3.

Heimarbeiterinnen gesucht. Verschaffeltstraße 34, Schneider.

Arbeiterinnen ges. f. leichte Besch. a. halbt. Schneider, Verschaffeltstraße 34. St5076

Ordentl. Frl. od. Frau in Privathaushalt gesucht. (Tagesstelle.) Fernsprecher 277 04. 7758

Zuverläss. Mädchen oder jg. Frau für Haushalt gesucht. Tel. 232 10.

Zuverläss. Hausgehilfin und Putzfrau in Oststadt gesucht. Angeb. unter St 4943.

Zuverlässige Hausgehilfin gesucht. Fernsprecher 434 31. St4535

Aelt. Frau für Hausarb. u. auf d. Markt Mittwoch u. Samstag gesucht. Angebote unter St 5035.

Zuverlässige Frau oder Fräulein, die kochen kann und Hausarbeit versteht, für frauenlos. Haushalt gesucht. Tel. 412 64. St4986

Aelt. alleinst. Frau f. Kriegsdauer f. leichte Beschäft. in Küche u. Haush. ges. Hans Mogg, Gasth. z. Kreuz, Stetten a. k. M. Ruf 124.

Hausgehilfin oder Putzfrau sofort gesucht. Es können sich auch ältere Frauen über 45 J. melden. E. Rettig, S 1, 7. Tel. 203 82.

Haushaltslehrling, eventl. Tagesmädchen, in Etagenhaush. Nähe Schlachthof gesucht. - Angebote unter St 4913.

Stundenfrau gesucht in Haushalt für einige Vormittage wöchentl. O 5, 14, 1 Tr. rechts. St4994

Monatsfrau für 2-3mal wöchentl. je 3 Std. gesucht. Werderstr. 49.

Zum Flicken u. Stopfen monatl. 2 Tage, evtl. auch stundenweise pünktl. Frau gesucht. Tel. 277 04.

Küchenfrauen und Spülfrauen auch halbtagsweise gesucht. Stadtschänke, P 6, 20-21. 341

Kartoffelschälerinnen u. Hilfsfrauen laufend gesucht. DRK-Bereitschaftsküche, Alphornstraße 2a.

Zuverlässige Putzfrau für Büroreinigung gesucht. Joseph Vögele AG., Mannheim. 236

Putzfrau tägl. 3 St. n. 2mal halbt. wöch. ges. Neumayer, Tel. 41268.

Putzfrau gesucht. Fröhlichstraße Nr. 32 Hätz. St4585

Tüchtige Putzfrau sofort gesucht. Mhm., Pfalzplatz 19, 2. Stock.

Putzfrau für etwa 2 Std. tägl. ges. Aachen-Leipziger Versicherungs-A.G., Mannheim, Lameystr. 25a.

STELLEN-GESUCHE

Bilanzkaufmann sucht sich zum 1. 5. 43 zu verändern. Stellg. als Verw. in landw. Lagerhaus oder Geschäftsführer in Baugeschäft erw., da mehrere Jahre damit vertraut. Angeb. unt. P St 5064.

Selbst., erfolgr. Kaufmann, 54 J., Uebersee-Rückw., sucht geeignete Stellg. Gr. Erfahrg., Span. perf., Engl., Franz. Angeb. unt. St 5028.

Angestellter der Eisenbranche, zuletzt als Verkäufer tätig, sucht Stellung. Angebote unt. St 4930.

Kaufm., Lebensm.-Br., Mitte 50, sucht Bürotätigkeit vormittags. Angebote unter St 5001.

Kaufm., gew., einsatzfähig auf all. kfm. Geb., sucht Stellg. in kriegswicht. Betrieb. Ang. unt. St 5024.

Aelt. erf. Buchhalter übernimmt Buchhaltungsarb. in den Abendstunden. Angebote unter St 5025.

Elektriker-Lehrstelle, mögl. mit Kost u. Wohnung, auch auswärts gesucht. Angebote unter St 5040.

Kontoristin, erste Kraft, gew. u. sicher in allen kfm. Arb. einschl. Buchhaltg., Stenogr. u. Masch.-Schr., sucht Vormittagsst., Nähe Heidelb. bevorz. Ang. P St 5006.

Telephonistin sucht Beschäftigg. Angebote unter St 5049.

Jg. Dame mit guten Kenntn. in Stenogr., Schreiben, und Buchf., sucht für wöchentl. 10—12 Std. Nebenbeschäft. Ang. unt. St 5048.

Nebenbeschäftigung o. Heimarbeit gesucht. Angebote unter St 4908.

Heimarbeit, auch schriftl. Arb., gesucht. Angeb. unt. P St 4997.

Tüchtige Verkäuferin sucht für sofort Stellung in Lebensmittelgeschäft oder größerer Metzgerei. Angebote unter St 4966.

VERKÄUFE

Oelgemälde „Die Heide", 50×70, „[illegible]", 50×45, zus. M 600.- zu verk. Besichtg. nur Sonntag 10-12 Uhr, Schröter, Q 1, 5-6, V.

Für Wiederverkäufer! Futtertröge für Kleintiere in versch. Größen abzugeben. Gg. Kreutzenberger, kl. Zementwaren, L'hafen a. Rh., Haardtstr. 18, Werkst. Maxstr. 22.

2 Aquarien mit Fischen u. Gestell 60×20×25 u. 77×45×45 cm, zu verk., M 150.-. Anzus. ab 17 Uhr: Kopinghaus, Zimmer 28.

Gasbadeofen M 75.- zu verk. oder geg. Radio od. Klavierharmonika zu tausch. Angeb. unt. St 4864.

Füllmaterial für Luftschutzbetten abzug. W. Braun, F 7, 16, Tel. 26649.

2 gebr. Bettstellen, gut erh., 50.- zu verk. Uhlandstr. 19, 4. St. lks.

Zimmertisch, pol., M 25.- zu verk. Luzenb., Sandhf. Str. 21, 2. St. r.

Lautspr. 25.- zu verk. H 5, 14, II.

Briefmarkenverkauf. Sammler verkauft weg. Aufgabe sein. Samml. ca. 5-6000 Briefmrk. (10 Europaländer einschl. Deutschland, etw. Uebersee) mit etwa 4500.- Michel 1942 zu 60%. Tadellose Erhaltg., sehr viele Sätze. Alois Dahm, Eberbach a. N., Kirchenweg.

Gummi-K.-Badewannen System Flemming, neu, k. abzugeb. werd. Preis M 24.-. Fritz Dröll, T 3, 22.

Schrankgrammophon mit 18 Pl. M 100.- zu verk. Evtl. Tausch g. Volksempf. o. Radio. Anzus. 12-15 o. n. 19 Uhr R.-Wagner-Str. 34, p.

Aus Umbau 8 Zimmertüren, Büro-Glasverschl. u. Geländer, Fenster, schwere Holztreppe, ca. 3½ m hoch, 1½ m breit, 11 Stufen, Marmor u. Holzverkleidungen für Zentralhzg. zu verk. Tel. 262 42.

Vogelkäfig, 100×50×50 cm, M 15.- zu verk., Herrenfahrrad geg. Da.-Fahrrad zu tausch. ges., 15-18 U. Schneider, Langstr. 14, III Hhs.

Abschluß mit Füllung M 40.- zu verk. Waldhofstraße 18, 3. Stock.

Gebr. Herd M 52.- zu verkaufen. Schwetzinger Str. 3, Mühlhenrich.

Schreibtisch mit Aufsatz M 50.-, Ausziehtisch 25.-, Vertiko 10.-, Küchenschrank 12-, 3 Rohrstühle à 7.-, alles gebr., gut erh., zu vk. Waldhofstr. 48b, 3 Tr. l., 18-19 U.

Schülerpult M 30.-, Grammophon M 60.-, Dokum.-Tasche (Leder) M 50.- zu verk. Tel. 215 32.

1 eiserner Blumenständer M 12.-, 1 großer Käfig mit 2 japanischen Vögeln M 10.- zu verk. U 4, 8, 3. Stock rechts. St4844

2 gr. weiße Holz-Kinderbettstellen mit Rost u. Matr. M 60.- u. 70.-, 1 elektr. Zimmer-Lampe M 10.-, 1 Burg aus Holz M 10.- zu verk. Anzusehen Sonntag 7 bis 7 Uhr: Kirchenstraße 26, Spatz.

Zu verkaufen: 1 Joppe mit Weste u. Hose, Gr. 48-50, M 40.-, ein Lodenmantel Gr. 50 M 25.-, ein Janker mit Breecheshose 48-50 20.-. Zimmermann, Windeckstr. 23.

Kommunionkleid Gr. 38 M 50.- zu verk. Jungbuschstr. 15, 4. Stock.

Kleid Gr. 40 M 40.- u. 4 m mod. Stoff M 50.- zu verkauf. Rheinhäuserstraße 20, 5. Stock.

Guterh. Zwillingswagen M 60.- zu verkauf. Gregor Wolfart, Mittelstraße Nr. 119. St5033

KAUF-GESUCHE

Drehbänke gesucht! Spitzenhöhe 250-330 mm, Drehlänge 1000 bis 2000 mm. Metallwerke Ensheim, Steger & Co., Ensheim (Saar).

Klavier u. Harmonium zu kaufen gesucht. Ruf 533 19. St4909

Elektr. Kühlschrank für Metzgerei zu kf. ges. Angeb. unt. St 5070.

Küchenherd, gebr., gut erh., zu kf. gesucht. Angebote unter St 4975.

Nähmaschinen, neu od. gebr., mit Fuß- od. Motorantrieb, zu kaufen gesucht. Angeb. an Gustav Hopf, Reilingen über Schwetzingen — Fernruf Hockenheim 329.

Eisschrank zu kauf. gesucht. Angebote unter St 5012.

Teppich 2½ × 3½ zu kaufen ges. Angebote unter St 4938.

Kath. Gesangbuch für Kommunik. (neue Ausgabe) zu kaufen ges. Schön, Stamitzstraße 9.

Schneider-Bügeleisen mit Eisen u. elektr. Schneider-Bügeleisen zu kaufen ges. Angeb. unt. St 5037.

Münzensammlung geg. Barzahlg. zu kaufen gesucht. Angebote an Kress, München 25. (1132

Schreibmaschine, gut erhalt., mit breit. Tastatur, von jg. Schriftstellerin zu kaufen od. zu leihen gesucht. Angeb. unt. P St 5007.

1 Laufgewichts-Waage zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 7766.

Gasherd zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5015.

Papageienkäfig zu kauf. gesucht. Fernruf 213 14. 586

1- od. 2türig. Kleiderschrank zu kaufen ges. Angeb. unt. St 4992.

Diat. Harmonika, Klubmodell II B ges. Walter, K 4, A. d. Vogelst. 91.

2- od. 3türiger Kleiderschrank gesucht. Angebote unter St 5050.

Damen-Fahrrad, gut erh., mit od. ohne Bereifung, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 5858.

Stahl- od. Kassenschrank, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. an Venturini, R 6, 1, 3. St. bei Wild.

Wir kaufen laufend leere Flaschen (säure- und ölfrei) in Schlegelform, ¾ u. 1 Ltr. Inhalt, sowie Sektflaschen. Kaffee Kossenhaschen, Mannheim. (394

Guterhalt. Küche oder Büfett gesucht. G 7, 15, Schork.

Rollstuhl, wenn möglich Selbstfahrer, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7748.

Schreibmaschinen, auch rep.-bed., zu kauf. gesucht. Handelsschule „Schüritz", O 7, 25, Tel. 271 65.

Kranken-Rollstuhl zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 7738.

Bleistiftspitzmaschine dring. zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 7739.

20 m Gartenschlauch zu kfn. ges. Uhlandstraße 19, 4. Stock links.

Größ. Teppich u. Läufer zu kaufen gesucht, evtl. gegen Silberfuchs zu tauschen. Tel. 447 60.

Herren-Anzugstoff zu kaufen ges. Born, Langerötterstraße 44.

Kaufe laufend: Herren-Anzüge u. Schuhe, Möbel, Bilder, Bronzen u. Oelgemälde. An- und Verkauf Horst Eugen, T 5, 17, Tel. 281 21.

Herrenkleider, Wäsche für großen schlanken Herrn (48) zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5014.

Pelzmantel od. Fuchspelz zu kauf. gesucht. Angebote unter St 5016.

Guterhalt. Kindersportwagen ges. Hendgem. Haarservice k. i. Tausch gegeben werden. Tel. 238 16.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Ev. können guterh. Kinderkleider und Wäsche in Tausch gegeben werden. Angebote unter St 4638.

VERMIETUNGEN

Werkstätte auch als Lager zu vm. Toreinfahrt. U 6, 4. Ruf 433 80.

Schöne, trock. Lagerräume (groß. Stall u. Scheune) in Lu., Arnulfstraße 56 (Nähe Ausladestelle Rangierbhf.) sof. zu verm. Näh.: Adam Hick, Ludwigshafen, Knollstraße 2, Tel. 628 93. 7745

Mod. möbl. 3-Zi.-Wohng. mit Bad in Feudenh. zu vm. Anruf 42834.

Gutgeh. Mietwaschküche besond. Umstände wegen sofort zu verpachten bzw. spät. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7500.

Einf. leer. Zim. sof. zu vm. (8.80 mon.) Gärtnerstr. 31a, Hhs. 1 Tr.

Leeres Zimmer an alleinst. Frau zu verm. Ab 5 Uhr anzusehen. J 7, 23, 3. Stock. St5044

Gut möbl. Zi. mit 1 od. 2 Bett. an berufst. H. sof. zu vm. Qu 1, 12, 1 Treppe links. St5020

Neuostheim. Schön möbl. Zimm., fließ. Wasser, Heizung, Telephon, Bad, sofort zu vermieten. Näh.: Telephon 411 74. 7746

Gut möbl. Zimmer zu vm. Fahrbach, Alphornstr. 18, L., 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer mit voll. Verpfleg. auf d. Lande a. Bahnhof zu vm. Anfragen Tel. 65 Oberschefflenz.

Sauber möbl. Zimmer an soliden berufst. Herrn od. Frl. zu verm. Emil-Heckel-Str. 24, part. links.

MIET-GESUCHE

Keller oder Lagerraum im Erdgeschoß für die Lagerung von Transportfässern und Leergut zu mieten ges. Erfordernis: Gute Zufahrgelegenheit. Ang. an: Pfälz. Früchte-Süßmost-Gesellschaft, Mannheim, Meerfeldstr. 9-11.

Größ. Mannh. Industriewerk sucht für Angestellte 2-, 3-, 4- u. 5-Zi.-Wohnungen, mögl. mit Bad, in guter Lage. Angeb. unt. Nr. 6667.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in guter Lage Mannh., Heidelberg od. Umg. sof. od. spät. zu miet. ges. Ang. unt. St 5036.

2- bis 5-Zi.-Wohng. zu miet. ges. Enr. Seckenheimer Straße 25.

2- bis 3-Zimm.-Wohng., evtl. voll- od. teilmöbl., od. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Küchenben. in Mhm. od. Umg. von jg. Ing.-Ehep. gesucht. Angeb. unt. P St 4557.

2 berufstät. Damen suchen 2 bis 3 Zimmer, Küche und Bad, evtl. Teilwohnung; sofort oder später. Angebote unter Nr. 7738.

Jüngeres Ehepaar sucht sofort möblierte 2- bis 3-Zimm.-Wohng. mit Küchenbenützung. Angebote unter St 4980.

Leeres Zimmer von berufstätigem Fräulein zu mieten gesucht. Angebote unter P St 5084.

Zimmer, möbl., leer, mit od. ohne Küche, ein- u. mehrbett., laufend gesucht. Verkehrs-Verein, Plankenhof, Zimmer-Nachweis.

1-2 schön Zim. (möbl. o. unmöbl.) in ruh. Lage in Feudenh. v. solid. Herrn ges. Ang. unt. P St 5013.

Gut möbl. Zim. v. berufst. Dame in Neckarau od. Almenhof sofort gesucht. Angebote unter St 4949.

Aelt. berufst. Rentn. s. einf. möbl. Zi. m. Ofen, mögl. sep., 1 o. 2 Tr. sof. od. spät. Ang. unt. St 4981.

Junges berufstät. Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgeleg. - Angebote unter Nr. 7410.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten für Gefolgschaftsmitglieder sof. ges. Palasthotel Mannheimer Hof.

Einf. möbl. Zimmer von ruhigem Mieter für bald od. spät. gesucht. Angebote unter St 5018.

Schlafstelle für drei Ausländer Nähe Neckarspitze gesucht. Angebote unter Tel.-Anruf 284 77.

Ind.-Angest. sucht gut möbl. Zim. mögl. nahe Straßenb.Linie 3 o. 10. Ang. an Postfach 595 Ludwigshf.

Gut möbl. Zimmer von sol. Herrn mögl. Oststadt od. Nähe Wasserturm gesucht. Ang.: Tel. 401 51.

WOHNUNGSTAUSCH

Geboten: 2 schöne Zimmer u. Kü. Gesucht: 3 Zimmer und Küche. Angebote unter P St 5103.

1 Zi. u. Kü. geg. gleichw. Wohn. in Stadtm. zu t. Ang. unt. St 4877.

Biete 1 gr. Zimmer u. Kü., Loggia, Keller, Waschk., in Vorort Mhm. mit kl. Garten. Suche in Stadtm.: 1-2 Zimmer m. Abschl., a. liebst. Neckarst.-Ost. Ang. unt. St 4993.

3-Zimm.-Wohng. mit Tel.-Anschl., Preis M 51.-, geg. 4 Zimmer mit Bad, Tel.-Anschluß, in Geschäftsring u. angrenzend, zu tauschen gesucht. Angebote unter St 4614.

VERMISCHTES

Habe meine Praxis wieder aufgenommen: August Sturm, staatl. gepr. Dentist, Moselstr. 2, Ecke Langerötterstr. 59. Tel. 508 98.

Erholungsbedürft. Frl. sucht Landaufenthalt gegen leichte Mithilfe im Haushalt. Ang. unt. St 5092.

Wer nimmt Schlafzi. v. Schiltach i. Schwarzw. nach Mannh. mit? Zimmermann, Gartenfeldstr. 49.

Wer nimmt Möbel als Beiladung von Offenbach a. M. nach Mhm. mit? Angebote unter St 4926.

Welche Schuhmacherwerkstätte oder Schuhmachermeister übern. Instandhaltung des Schuhwerks der Gefolgschaft ein. Maschinenfabrik? Angebote unter Nr. 7864.

Waschgarnituren für Mietwaschk. kompl., bestoh. a.: Waschmasch., Zentrifugen m. Mot. u. W.-Kessel (Miele) für Kriegsdauer zu vermieten. Angebote unter St 4928.

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 4. April, Vorstellg. Nr. 237, KdF. Kulturgemeinde Mannheim. Vormittags-Vorstell.: **„Der Vetter aus Dingsda".** Operette in drei Akten von Eduard Künneke. Anfang 10.30, Ende etwa 12.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 4. April, Vorstellg. Nr. 238, Miete B 20, 2. Sondermiete B 10: **„Der Vetter aus Dingsda",** Operette in drei Akten von Eduard Künneke. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim
Spielplan vom 4. April bis 13. April 1943
Sonntag, den 4. April. Vormittags: für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Jugendgruppe: „Der Vetter aus Dingsda". Operette von Eduard Künneke. Anfang 10.30. Ende etwa 12.30 Uhr. - Abends: Miete B 20 und 2. Sondermiete B 10: „Der Vetter aus Dingsda". Operette von Ed. Künneke. Anf. 18.30. Ende etwa 20.30. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.
Montag, 5. April: Miete E 20 u. 2. Sondermiete E 10: „Angelika". Lustspiel von Toni Impekoven u. Carl Mathern. Anfang 18.30, Ende etwa 21 Uhr.
Dienstag, 6. April: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 6: „Tosca". Oper von G. Puccini. Anfang 18.30 Uhr, Ende nach 20.45 Uhr.
Mittwoch, 7. April: Miete G 20 und 2. Sonderm. G 10: „Tobias Wunderlich". Oper von Joseph Haas. Anfang 18.30, Ende etwa 21.15 Uhr.
Donnerstag, 8. April: Miete D 20 und 2. Sondermiete D 10: „Don Juan und Faust". Tragödie von Chr. D. Grabbe. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.
Freitag, 9. April: Miete F 20 u. 2. Sondermiete F 10: „Der zerbrochene Krug". Lustspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr.
Samstag, 10. April: Miete A 20 und 2. Sondermiete A 10: „Monika". Operette von Nico Dostal. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.
Sonntag, 11. April: Vorm.: 4. Sonntags-Konzert der Stadt Mannheim. Anfang 11.15, Ende etwa 12.45 Uhr. - Nachm.: Kraft durch Freude Mannheim. Betriebsvorstellung für verschiedene Betriebe: „Der zerbrochene Krug". Lustspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 15 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. - Abends: Miete H 20 und 2. Sondermiete H 10: „Der Vetter aus Dingsda". Operette von Eduard Künneke. Anfang 18.30, Ende etwa 20.30 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.
Montag, 12. April: Miete C 20 u. 2. Sondermiete C 10: In neuer Inszenierung: „Iphigenie auf Tauris". Schauspiel von Wolfgang von Goethe. Anfang 18.30, Ende etwa 21 Uhr.
Dienstag, 13. April: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 111—112, 401 bis 440, Gruppe F Abt. 815—817 und Gruppe B: „Der Vetter aus Dingsda". Operette von Eduard Künneke. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.
Im Neuen Theater im Rosengarten:
Montag, 5. April: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 4: „Johann-Strauß-Tanzabend". Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.
Freitag, 9. April: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 5: „Johann-Strauß-Tanzabend". Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

UNTERHALTUNG

Libelle. Täglich 19 Uhr, Mittw., Donnerst. u. Sonnt. auch 15 Uhr: „Große und kleine Artisten". (Siehe Anschlagsäulen.) Vorverk. jeweils 7 Tage im voraus (außer sonntags) tägl. 9.30—11.30 Uhr und an der Abendkasse. 878

Palmgarten „Bräckl", zw. F 3 u. F 4. Sachen, die man nicht alle Tage sieht! Täglich 19.30, Mittw., Do. u. Sonnt. auch 16 Uhr. Vorverkf. tägl. 10-12, 14-17 Uhr. Ruf 22001.

Varieté Liedertafel, K 2, 32. Das Programm: Für jeden etwas usw. tägl. 19.30 Uhr, mittw., samstags u. sonntags auch 15.30 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R 1, 1, von 10—12 und 15—17 Uhr. An der Abendkasse jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

KONZERTE

Musikalische Akademie der Stadt Mannheim. - 4. Kammermusik-Abend: Montag, den 5. April 43, 19 Uhr, in der Harmonie, D 2, 6. Mitglieder des Nationaltheater-Orchesters: Karl Thomann, Karl Schneider, Heinrich Wallenstein, Heinrich Krag, Dr. Ludwig Behr, Felix Anger. — Vortragsfolge: Anton Dvorak: Sextett op. 48 A-dur; Johannes Brahms: Sextett op. 18 B-dur. — Einzelkarten von RM 1.50 bis RM 3.- in den bekannten Vorverkaufsstellen u. an der Abendkasse. 14

GASTSTÄTTEN

Nürnberger Brauhauskeller, K 1, 5, die beliebte Gaststätte. (387

Stadtschänke „Durlacher Hof" - Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken (341

Grundstück- u. Kapitalmarkt

Ein Eigenheim - statt Miete! Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erhalten 3% Zins für Spareinlagen bei möglich. Steuerbegünstigung und sichern sich für einen späteren Hausbau oder Kauf eine solide Finanzierung. In geeigneten Fällen bei 25—30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift WB von Deutschlands ältester u. größter Bausparkasse GdF Wüstenrot in Ludwigsburg/Württemb.

AUTOMARKT

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32-40. Ruf 62606 Auto- u. Riesenluftbereifg., Rundemeuerung, Reparat., Umtauschlager in runderneuerten Reifen. Lieferung von Pferdezugreifen.

Wir suchen einen 5-To.-Anhänger mögl. mit Vollgummi-Bereifung. Adloff & Kenkmann, Schrottgroßhandlung, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 6, Tel. 431 60.

Goliath Dreirad-Kastenlieferwagen stillgelegt (10 Zentner), Baujahr 1935, zum Schätzpreis zu verkaufen. Ruf 262 42. 7742

Cabriolet, möglichst 2-Sitzer, nur neueres Modell, zu kauf. gesucht. **Angebote unter St 5084.**

FILM-THEATER

Heute neue Wochenschau! Alhambra - Ufa-Palast - Schauburg - Gloria-Palast - Capitol - Palast-Lichtspiele. **Verpflichtung der Jugend auf den Führer!** - Der Atlantik-Wall weiter verstärkt! - Großadmiral Dönitz in Italien - Bei unser. Soldaten in Tunesien: Vom Kampf im Osten - Vorstoß der Waffen-SS im Südabschnitt - Uns. Kampfgeschwader greifen an.

Alhambra. 11.00, 12.30, 2.45, 5.00, 7.30: **„Damals".** Zarah Leander, Hans Stüwe. Jgdl. nicht zugel.! Morgen Sonntag 10.45: 4. Wiederholung der Frühvorstellg. **„Wildnis",** das letzte Paradies. Jugdl. zugelass.! - Ab 1.15: **„Damals".**

Ufa-Palast. 2.00, 4.30, 7.15, Sonnt. auch 10.45: Fernau, Deltgen **„Dr. Crippen an Bord".** - 2. Woche! - Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg. 2.00, 4.35, 7.20: Leny Marenbach **„Die große Nummer".** 3. Woche! - Jugendl. zugelassen! Sonntag ab 1.15.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Der gr. Erfolg! Nur noch Sonnt.! Marika Rökk, Johannes Heesters in **„Gasparone".** Die unvergängliche Millöcker-Operette! Neueste Woche! Jugendl. ab 14 J. zugel.! 3.40, 5.35, 7.20. Sonntag ab 1.30.

Gloria-Palast Seckenheimer Str. 13 **„Vision am See"** mit Paul Javor, Klari Tolnay. Beginn 2.40, 5.00, 7.00 Uhr. Jugendl. nicht zugel.!

PALI-Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt tägl. ab 11 Uhr vorm. Ab heute: Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger und der reizenden Elfie Mayerhofer: **„Wir bitten zum Tanz",** ferner Hans Holt, Theod. Danegger, Auguste Pünkösdy. Spielleitung: Hubert Marischka. Wiederum ist es das filmisch so reizvolle Milieu des Wien von 1910, das der Handlung seine zusätzliche Wirkung gibt. - Moser und Hörbiger sind die Leiter zweier Tanzinstitute, die sich so lange bekriegen, bis über den Bund zweier junger Herzen auch diese beiden Konkurrenten sich finden. Das alles wird mit wienerischem Charme u wienerischem Herzen vorgetragen, mit jenem versöhnlichen Scherz, der zur Wiener Lebenskunst gehört. — Neueste Wochenschau. - Jugend ab 14 J. zugelassen. - Beginn: 11.00, 1.00, 3.00, 5.00, 7.20 Uhr.

Lichtspielhaus Müller Mittelstr. 41 **„Violanta".** - Ein Ufa-Film mit R. Häussler, Annelies Reinhold. Neueste Woche! Jgdl. nicht zugel. 3.30, 5.45, 7.25. Sonntag ab 1.20.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Samstag 5.15 u. 7.30, Sonntag 4.00 u. 7.00 Uhr: **„Der Seniorchef".** - Sonntag 1.30 Uhr: Märchenvorstellung **„Die Sterntaler", „Der süße Brei", „Kasper bei den Wilden"** u. a.

Regina, Neckarau, Fernruf 482 76. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr letztmals **„Zentrale Rio".** - Sonntagnachmittag 1.30 Uhr: Große Jugend- und Familien-Vorstellung mit dem Lachprogramm **„13 Stühle".** Ab Sonntag 4.15 und 7.00 Uhr: Geschichte einer jungen Schauspielerin, ein echter Wiener Ensemble-Film **„Sommerliebe"** mit einer erstklassigen Besetzung.

Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.30 Uhr Theo Lingen, Maria Andergast, Grethe Weiser, Paul Hörbiger in: **„Hochzeitsreise zu Dritt".** - Jugend nicht zugelassen!

Saalbau, Waldhof. 6.00 u. 7.30 **„Angelika"** mit Albrecht Schoenhals und Olga Tschechowa. — Jugendverbot!

VERANSTALTUNGEN

Märchenaufführung „Der Froschkönig" in 4 Bildern mit Musik, Gesang, Tanz von Rob. Brückner. Gastspiel der bekannt. deutschen Märchenbühne L. Vaas: Sonntag, 4. April, 15.00 Uhr, und Sonntag, 11. April, vorm. 10.30 Uhr, jeweils im Musensaal. - Eintrittskarten zu RM 1.-, 1.50 u. 2.- sind bei der KdF-Vorverkaufsstelle Plankenhof, P 6, u. in den Musikhäusern Heckel und Kretzschmann erhältlich. Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude". 812

Peter Kreuder mit seinen Solisten unter Mitwirkung von Sylvia de Bettini. Die beliebtesten und bekanntesten Melodien von Peter Kreuder, Jahrgang 1941 u. 1942. Uraufführung u. ähnl. Dienstag, den 13. u. Mittwoch, d. 14. April, jeweils 19 Uhr, im Musensaal des Rosengartens. - Karten RM 1.20 bis 4.50 an meiner Konzertkasse im Reisebüro der Deutschen Amerika-Linie, O 7, 9, Ruf 232 51 und an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Ruf 221 52. — Veranstalter: Heinz Hoffmeister, Mannheimer Gastspieldirektion.

Klavierabend Siegfried Schultze, Donnerstag, 15. April, 19.00 Uhr, Harmonie, D 2, 6. - Werke von Händel, Reger, Chopin. - Karten von RM 1.50 bis RM 4.50 an meiner Konzertkasse im Reisebüro Deutsche Amerika-Linie, O 7, 9, Ruf 232 51, und an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Ruf 221 52. Veranstalter: Heinz Hoffmeister, Mannheimer Gastspieldirektion. 57

Einladg. zu 2 Tonbildvorführungen verbunden mit Aufklärungsvortrag über die Finanzierung Ihrer Eigenheim-Wünsche durch das „steuerbegünstigte Bausparen" - Sonntag, 4. April 1943, vormitt. 11 Uhr und nachm. 16½ Uhr, im Hotel Wartburg-Hospiz, Mannh., F 4, 8—9. Besuchen Sie diese lehrreichen Veranstaltungen, die Sie zu nichts verpflichten. Eintritt frei! Aachener Bausparkasse A.-G., Gen.-Agent. Mannheim, Langerötterstraße 47, Tel. 522 72.

TIERMARKT

2 Transporte Milchkühe u. Rinder eingetroffen, in der Hauptsache rotbunte, frischmelkend u. hochtragend. Karl Nilson, Viehkaufm., Ladenburg a. Neckar, Tel. 283.

Jungen Hund zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5032.

6 weiße Leghorn 1942 abzugeben. Ruf Nr. 444 64.

Wellensittiche, nestjunge, zu verkaufen. Schnepf, Lameystraße 4.

CAPITOL
Werktags: 3.40 5.35 7.20
Der große Erfolg!
Marika Rökk, Joh. Heesters in
GASPARONE
Die unvergängliche Millöcker-Operette!
Neueste Wochenschau!
Sonntags 1.30 Uhr
Jugendl. ab 14 J. zugelassen
Waldhofstr. 2 · Tel. 52772

Ein echtes Wiener Lustspiel!

WIR BITTEN ZUM TANZ
mit HANS MOSER
PAUL HÖRBIGER u. der reizenden ELFIE MAYERHOFER, HANS HOLT, THEODOR DANEGGER
Jugend ab 14 Jahren zugelassen!
PALI Palast-Lichtspiele Tageskino spielt ab 11 Uhr

17

Mit nur RM 28.- im Monat können Sie
ein Eigenheim
im Wert von 12 000.— RM ersparen
Die Bereitstellung des Geldes zum Hausbau oder Kauf durch Zuteilung oder Zwischenkredit erfolgt, wenn etwa 25—30 Proz. angespart sind.
Wir bieten zusammen mit den Oeffentlichen Sparkassen eine günstige Gesamtfinanzierung.
Lassen Sie sich sogleich beraten! Fordern Sie Drucksachen bei Ihrer Sparkasse oder bei
Badische Landesbausparkasse
Anstalt des öffentlichen Rechts, Mannheim Augusta-Anlage 33

40 Jahre
1903 1943
Wilhelm Aspenleiter
Gründer u. noch heut. Inhaber
Baustoffe
für:
Hoch- und Tiefbau
Plattengeschäft
Waldhofstraße Nr. 11 u. 11a
Fernruf 520 95

HARDTMUTH
Dem Bleistift geschichtlich verpflichtet!*
SEIT 1790
*EIN HARDTMUTH ERFAND DIE BLEISTIFTMINE.

MÜNCHENER HOFBRÄU
AM WITTENBERGPLATZ
BERLIN W
Auch heute - wie früher: Die gute Küche / Die gepflegten Biere / Die aufmerksame Bedienung / Die schönen Gasträume
BESITZER: PAUL ROLF
Der Name bürgt für Gastlichkeit!

LÖWE RADIO
jetzt
OPTA RADIO